

**Titelthema in dieser Ausgabe:
Post-/Long-COVID**
Siehe Mitteilungen der Kammer (S. 16–17)
und Medizinischer Fachartikel (S. 28–30)



21 Projekt der Kompetenzzentren für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin: Gesundheitsministerin unterzeichnet Verlängerung des Kooperationsvertrages



18 Rückblick: 14. Geriatrietag am Universitätsklinikum Halle (Saale) nach covid-bedingter Pause



24 Deutscher Herzbericht 2021: Sterbefälle wegen Herzkrankheiten sind leicht rückläufig



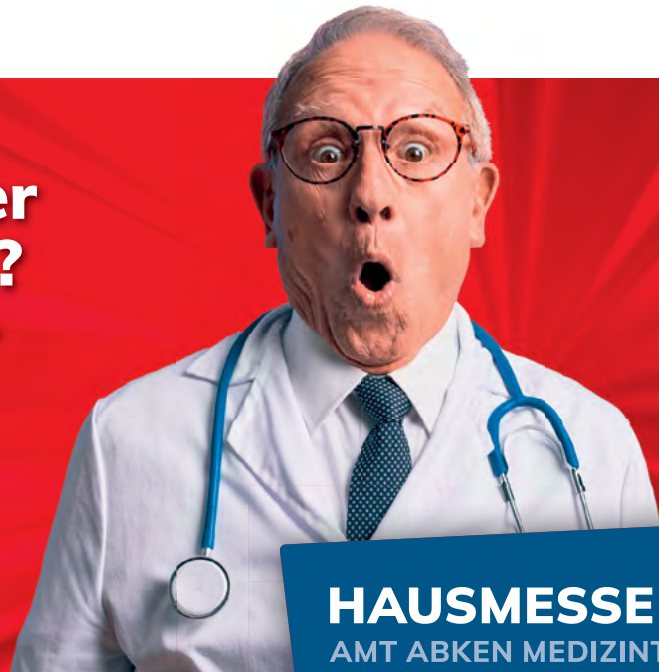
32 Perkussion der Thoraxorgane – Erinnerung an den Mediziner Johann Leopold Edler von Auenbrugger

Schockiert von der Preisentwicklung?

Jetzt noch günstige Messepreise*
und niedrige Zinsen sichern.

Die Niedrigzinsphase ist vorbei und durch
die Energiekrise steigen die Kosten für
Produktion und Rohstoffe drastisch an.

Unsere Hersteller warnen vor
zweistelligen Preissteigerungen.



HAUSMESSE 2022
AMT ABKEN MEDIZINTECHNIK

Jetzt Termin in Magdeburg vereinbaren.

Welches Gerät hat das beste Preis-Leistungs- Verhältnis für Ihren persönlichen Bedarf?

Auf unseren Hausmessen können Sie sich in Ruhe von
unseren Fachleuten beraten lassen und Ihre Favoriten auf
Herz und Nieren testen.

Entdecken Sie die Produktvielfalt unserer Exklusivpartner
SIEMENS HEALTHINEERS, SAMSUNG und PHILIPS im
direkten Vergleich.

Außerdem unsere Refurbished- & Vorführgeräte der Marken
GE, Canon-Medical, Mindray & SonoScape.

IN MAGDEBURG:

AKM Vertriebs GmbH für Medizintechnik
Zur Viehbörse 7, 39108 Magdeburg

Mittwoch, 16.11.22 13:00 - 18:00 Uhr
Freitag, 18.11.22 9:00 - 16:00 Uhr

Am Mittwoch und Freitag erhalten Sie einen
Wartungsgutschein Basic Plus gratis!



Ihr Termin:

Damit direkt ein Ansprechpartner für Ihre Fragen
zur Verfügung steht, bitten wir Sie um vorherige
Anmeldung per Fax, Telefon, Email oder online.

☎ Tel: 05031 - 962 25 0
☎ Fax: 05031 - 962 25 19
✉ messe@amt-abken.de
🌐 www.amt-abken.de



Für Online
Anmeldung
QR scannen

HAUSMESSE AKTION - Nur vom 16.11.2022 bis 02.12.2022 - HAUSMESSE AKTION

Inhaltsverzeichnis

Editorial

- 5 Mangel in der Patientenversorgung! Was hilft ihn zu lindern?

Mitteilungen der Kammer

- 6 Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt
 6 Neu erteilte Weiterbildungsbefugnisse
 12 Übergangsbestimmungen zum Erwerb ärztlicher Bezeichnungen
 13 Die Ärztekammer stellt sich vor: Informatik/Meldewesen
 14 Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt trauert um ehemalige Mitarbeiterin
 15 Das Referat „Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten (MFA)“ informiert
 16 Erfahrungen der Rehabilitation von Long- und Post-COVID-Patienten

Neues aus dem Kammerbereich

- 18 **Ein Rückblick auf den 14. Geriatrietag am Universitätsklinikum Halle (Saale)**
 19 Re-Zertifizierung der Chest-Pain-Unit im Klinikum Magdeburg
 20  **20** **Erst-Zertifizierung des Zentrums für Hämatologische Neoplasien durch Deutsche Krebsgesellschaft**
 21 **Projekt der Kompetenzzentren für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin: Gesundheitsministerin unterzeichnet Verlängerung des Kooperationsvertrages**
 22 Ausschreibung der Vertragsarztsitze
 22 Schmerzkonferenz
 23 Dienstagskolloquium „Medizin – Ethik – Recht“


Aktuelle Themen

- 24 **Herzbericht 2021: Sterbefälle wegen Herzkrankheiten leicht rückläufig**

Medizinischer Fachartikel

- 25 **Unterschätzte Technik:** Die kombinierte Oberflächenhyperthermie/hypofraktionierte Radiotherapie (HRT) für lokal rezidierte Mammakarzinome, Plattenepithelkarzinome sowie Basalzellkarzinome der Haut
 28 **Post-COVID-Syndrom:** Bedeutung für Sachsen-Anhalt

Varia

- 31  **31** **Buchrezension: Poltawa, Auschwitz, Bergen-Belsen, Kyjiw – Die Lebensgeschichte der Anastasia Gulej (Maik Reichel)**
 32 **Perkussion der Thoraxorgane – Erinnerung an Johann Leopold Edler von Auenbrugger**
 35 Geburtstage im November
 38 Einladung zur Weihnachtsfeier 2022
 46 Impressum

Ärztliche Fortbildung

- 39 Übersicht Fort- und Weiterbildungen
 40 Fort- und Weiterbildungskurse für Ärztinnen und Ärzte
 44 Veranstaltungen für Ärzte und Assistenzpersonal
 44 Veranstaltungen für Assistenzpersonal



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Inneres und Sport

Im Polizeiarztlichen Zentrum/Ärztlichen Gutachterdienst der Landesverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt mit Hauptsitz in Magdeburg ist zum 1. Januar 2023

eine Stelle als Polizeiarzt zugleich stellvertretender Leiter Polizeiarztliches Zentrum/Ärztlicher Gutachterdienst der Landesverwaltung (m/w/d)

zu besetzen.

Wer wir sind:

Das Polizeiarztliche Zentrum ist eine Zentrale Serviceeinrichtung der Landespolizei Sachsen-Anhalt; ihm ist der Ärztliche Gutachterdienst der Landesverwaltung angegliedert.

Im Polizeiarztlichen Zentrum ist ein multiprofessionelles Ärzteteam verschiedener Fachrichtungen tätig, dem folgende Aufgabenbereiche obliegen:

- Polizeiamtsärztliche Aufgaben/ärztlicher Gutachterdienst der Landesverwaltung
- Betriebs- und Sozialmedizin, medizinischer Arbeitsschutz
- Polizeianitätsdienst/taktische Einsatzmedizin
- Prävention/Koordinierungsstelle Gesundheitsmanagement in der Landespolizei
- medizinische sowie psychologische Betreuung der Polizeivollzugsbeamten/Polizeivollzugsbeamtinnen

Aufgabeninhalt:

- administrative Vertretung des Polizeiarztlichen Zentrums/Ärztlicher Gutachterdienst der Landesverwaltung (PÄZ/ÄGD)
- Leitung des Arbeitsbereiches „Ärztlicher Gutachterdienst der Landesverwaltung/Polizeiamtsärztliche Aufgaben“
- Begutachtungen und vertrauensärztliche Untersuchungen für Bedienstete der Landespolizei einschließlich Fachberatung für andere Organisationseinheiten

Was wir bieten:

- einen nach A 15 Besoldungsordnung A des Landesbesoldungsgesetzes Sachsen-Anhalt bewerteten Dienstposten als Beamtin/Beamter oder einen entsprechenden unbefristeten Arbeitsplatz im Beschäftigtenverhältnis. **Mit Zustimmung des Landespersonalausschusses besteht im Einzelfall die Möglichkeit der Einstellung im zweiten Beförderungsamte**
- Teamarbeit in kollegialer Atmosphäre
- Möglichkeiten der work-life-balance durch familienfreundliche Arbeitszeiten ohne häufigen Wochenend- und Feiertagsdienst
- umfassende Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten
- Möglichkeit der Ausübung einer Nebentätigkeit im Rahmen der gesetzlichen Regelungen
- Einsatzort ist Magdeburg

Ihr Profil:

- Approbation als Ärztin/Arzt
- abgeschlossene Facharztausbildung, vorrangig Öffentliches Gesundheitswesen, Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin, Innere Medizin oder Psychiatrie/Psychotherapie
- darüber hinaus erwarten wir:
 - Führungserfahrung und Führungskompetenz
 - überdurchschnittliche Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
 - strategische Kompetenz und umfassende Organisationsfähigkeit
 - Fähigkeit zu konzeptioneller Arbeit
 - schriftliche Ausdrucksweise von besonderer Güte mit umfassenden Deutschkenntnissen auf mindestens C2 Sprachniveau
 - Fahrerlaubnis Klasse B
- **wünschenswert sind ferner:**
 - Erfahrungen in gutachterlicher bzw. sozialmedizinischer Tätigkeit
 - Zusatzqualifikation in Sozialmedizin

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt. Zur Wahrung Ihrer Interessen teilen Sie bitte bereits im Rahmen der Bewerbung mit, ob eine Behinderung oder Gleichstellung vorliegt.

Bewerbungen aller Geschlechter sind ausdrücklich erwünscht.

Ihre aussagefähige Bewerbung (zur kurzfristigen Erreichbarkeit möglichst mit Handynummer und E-Mail-Adresse) richten Sie bitte bis zum **01.12.2022** an das

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, Referat 25, Halberstädter Str.2 / am „Platz des 17. Juni“, 39112 Magdeburg

Für Rückfragen steht Ihnen die Leitende Polizeiarztin/Leiterin des Polizeiarztlichen Zentrums/Ärztlichen Gutachterdienstes der Landesverwaltung, Frau Ministerialrätin Dr. med. Maier telefonisch (0391/567-52 89 oder 0391/60748-20 bzw. 0391/60748-22) sowie per E-Mail (friederike.maier@mi.sachsen-anhalt.de) zur Verfügung.

Hinweis: Bewerbungskosten werden nicht erstattet. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens werden nur die Bewerbungsunterlagen zurückgesandt, die einen ausreichend frankierten Rückumschlag beinhalten. Anderenfalls werden die Unterlagen nach Abschluss des Stellenbesetzungsverfahrens vernichtet.

Bitte beachten Sie folgende Datenschutzhinweise:
www.mi.sachsen-anhalt.de/datenschutz/

Alle Beiträge des
Ärzteblattes
Sachsen-Anhalt
sind auch
online abrufbar:

www.aerzteblatt-sachsen-anhalt.de



Mangel in der Patientenversorgung! Was hilft ihn zu lindern?



Henrik Straub

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Angesicht einer chronisch-progredienten und offensichtlich kaum therapierbaren Mangelsituation „Patientenversorgung“ stellt sich die Frage, wie wir als verantwortungsbewusste Ärztinnen und Ärzte diese Situation meistern und den Problemen entgegentreten können. Das unbestreitbare und allgemein akzeptierte „Defizit kurativer Arztarbeitszeit“ wird von unseren Standesvertretern eindringlich kommuniziert. Kurz- bis mittelfristig ist jedoch in Sachsen-Anhalt und im Bund keine einfache Problemlösung in Sicht. Die Politik agiert dazu deutlich zu zögerlich und mit veralteten Konzepten und Argumenten, sie fürchtet hohe Kosten durch das bundesweit dringend erforderliche Mehr an Medizinstudienplätzen. Was für mich als überlasteter Hausarzt bleibt, ist die Möglichkeit, delegierbare ärztliche Tätigkeiten auf gut ausgebildetes medizinisches Fachpersonal zu übertragen und die Zusammenarbeit im Team zu stärken. Das medizinische Fachpersonal ist für eine qualitativ hochwertige Betreuung der Kranken unabdingbar, fehlt jedoch in allen Ebenen der Patientenversorgung. Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden, um weitere Defizite in der Patientenversorgung aufzuhalten? Zunächst bedürfen Arbeitsbedingungen und Vergütung der Medizinischen Fachangestellten (MFA) im niedergelassenen Bereich einer Anpassung an die allgemeinen Vergütungsstrukturen. Viele Kolleginnen und Kollegen haben das bereits umgesetzt, leider gibt es aber auch noch „Traditionalisten“, die in Entlohnungsstrukturen der späten 90er Jahre den Stein des Weisen sehen.

Die MFA in unseren Praxen sehen sich darüber hinaus zunehmenden Belastungen und Anforderungen infolge des erhöhten Patientenaufkommens und zum Teil optimistisch frühen Entlassungen aus der stationären Behandlung ausgesetzt. Um diesen Problemen künftig gewachsen zu sein, sind Aktivitäten aller Ärztinnen und Ärzte, insbesondere aus der ambulanten Patientenversorgung, bei der Ausbildung, Begleitung, Förderung und Weiterbildung von MFA unbedingt zu intensivieren. Sich auf das Engagement benachbarter Kollegen zu verlassen ist nicht mehr zeitgemäß. Die Ausbildungsinhalte für diesen Beruf müssen schnellstens aktualisiert werden. Telematik und Digitalisierung sind sowohl in den berufsbildenden Schulen als auch in den Ausbildungspraxen auszubilden. Um diesen Erfordernissen Rechnung zu tragen und die Ärztinnen und Ärzte Sachsen-Anhalts zu unterstützen, wird die Ärztekammer Sachsen-Anhalt eine Ausbildungsinitiative für Medizinische Fachangestellte initiieren. Der Beruf muss ein neues, attraktives Erscheinungsbild in der öffentlichen Wahrnehmung erhalten.

Bei Tagen der offenen Tür, Messen, Schulveranstaltungen zur Berufsfindung und im Bereich Social Media wird die Ärztekammer dazu gezielt auftreten. Zielgruppe sind Schüler, Eltern, Lehrer, Berufsberater der Arbeitsagenturen und auch Ärztinnen und Ärzte. Ziel dieser Aktivitäten ist die Steigerung der Zahl der Auszubildenden in medizinischen Fachberufen. Die klare Botschaft dabei wird sein: „Medizinische Fachberufe sind ein sozialer Beruf, für den wir jede und jeden, der sich berufen fühlt, brauchen!“ Karrierechancen bestehen nicht nur mit einem Hochschulstudium, auch in den medizinischen Ausbildungsberufen gibt es attraktive Weiterbildungschancen, zum Beispiel zu VERAH, PA, ATA, OTA bis hin zu Bachelor- und Masterstudiengängen inkl. der Übernahme von mehr Verantwortung und besserer Vergütung. Für uns als Ärzteschaft (insbesondere als Arbeitgeber im niedergelassenen Bereich) bringen diese Entwicklungen erhebliche Herausforderungen mit sich. So sind die Bereitstellung ausreichender, guter Ausbildungsplätze, die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen, eine angemessene Vergütung, die Förderung der Weiterbildung und der gezielte Einsatz des Personals im Rahmen der individuellen Fähigkeiten unabdingbar.

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit Politik und Krankenkassen sind zur Überwindung der Mängel in der Patientenversorgung unabdingbar. Innovative Lösungsansätze zur Patientenversorgung müssen endlich Gehör und Eingang in die Regelversorgung finden. In einem Flächenland wie Sachsen-Anhalt darf eine großzügige Förderung der Tätigkeit für medizinisches Personal im ländlichen Raum (Verbesserung ÖPNV, Sicherung von Kita- und Grundschulplätzen, Schaffung von Wohnraum und Einkaufsmöglichkeiten) kein Tabuthema sein. Hierzu sind insbesondere die Gebietskörperschaften und Kommunen gefordert. Mit der Unterstützung durch gut ausgebildete Fachkräfte haben wir Ärztinnen und Ärzte eine Chance, die zunehmende Verschlechterung der Patientenversorgung in der Hoffnung aufzuhalten, dass dem „Arztarbeitszeitmangel“ zügig durch zusätzliche Studienplätze in der Humanmedizin begegnet wird.

Ich würde mich freuen, wenn Sie unter diesem Aspekt Ihre Ideen und Gedanken zur Problematik „Patientenversorgung der Zukunft“ formulieren und in die Diskussion der Ärztekammer einbringen. Konstruktive Vorschläge, Hinweise, Anregungen und Kritiken werden uns alle gemeinsam voranbringen.

Henrik Straub

Mitglied des Vorstands der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt

Telefonische Sprechzeiten der Abteilung Weiterbildung: Mo. bis Do. 10–12 Uhr und 14–16 Uhr

Monatlich möchten wir an dieser Stelle die Ärztinnen und Ärzte benennen, die erfolgreich ihre Facharztprüfung an der Ärztekammer Sachsen-Anhalt abgelegt haben. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg in der weiteren ärztlichen Tätigkeit.

Im Monat **September** konnten wir folgende Ärztinnen und Ärzte zum Erwerb des Facharztes beglückwünschen:

Facharzt für Allgemeinmedizin

Athreya Karun Dosibhatla,
Seegebiet Mansfelder Land
Sofia Hein, Elbingerode (Harz)
Michael Herbermann, Magdeburg
Katja Schotte, Wettin-Löbejün

Facharzt für Augenheilkunde

Dr. med. Sebastian Bäurle, Halle (Saale)
Dr. med. Wiebke Brausch,
Aschersleben
Justin Oswald, Halle (Saale)
Philipp Schneider, Halle (Saale)

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Osama Dahdal, Halle (Saale)
Dr. med. Agnieszka Anna
Halm-Pozniak, Magdeburg
Fabian Schnellhardt, Halle (Saale)

Facharzt für Viszeralchirurgie

Anne Bergmann, Merseburg
Dr. med. Artur Gomes dos Santos
Ferreira Rebelo, Halle (Saale)

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Anita Oroszlány, Stendal

Facharzt für Innere Medizin

Madeleine Arnold, Magdeburg
Kirstin Hummelt, Magdeburg
Stela Krasteva, Gardelegen
Helge Meeuw, Gommern
Claudia Predel, Weißenfels
Julia Schermer, Magdeburg
Dr. med. Hanna Wußling,
Halle (Saale)

Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie

M. D. (Universität Kairo) Walied
Khalid Nasr Mohamed Elhossary,
Magdeburg

Facharzt für Urologie

Anne Reif, Halle (Saale)
Christian Samtleben, Magdeburg

Weiterbildungsbefugnisse mit den anzuerkennenden Weiterbildungszeiten gemäß der aktuellen Weiterbildungsordnung Sachsen-Anhalt 2020 (siehe auch im Internet unter www.aeksa.de)

Facharztbezeichnungen:

Allgemeinmedizin

Dipl.-Med. Kathrin Becker
Arztpraxis
Mittelstraße 14
39171 Sülzetal
12 Monate

Dipl.-Med. Klaus Benecke
Arztpraxis
Essener Straße 23
06846 Dessau-Roßlau
18 Monate

Dr. med. Matthias Benecke
Arztpraxis
Neustädter Passage 17 a
06122 Halle (Saale)
18 Monate

Dipl.-Med. Carola Brüning
Arztpraxis
Alt Scholitz 9
06842 Dessau-Roßlau
18 Monate

Dr. med. Yvonne
Brunner-Thiemann
Arztpraxis
Reilstraße 81
06114 Halle (Saale)
18 Monate

Dr. med. Christian Chvojka
Arztpraxis
Siedlung 6
39326 Zielitz
18 Monate

Susanne Döring
Arztpraxis
Elsa-Brändström-Straße 181
06110 Halle (Saale)
12 Monate

Henrike Edler
Arztpraxis
Breite Straße 13
39343 Erxleben
12 Monate ambulante hausärztliche
Versorgung sowie 6 Monate
internistische Patientenversorgung

Dr. med. Cathleen Ferchland
Dr. med. Hans-Peter Ferchland
Arztpraxis
Lindenplan 30
39120 Magdeburg
12 Monate im Verbund

Dr. med. Heiko Geiling
 Ärztehaus Öhrenfeld
 Darlingeröder Goetheweg 23 a
 38871 Ilsenburg (Harz)
 12 Monate ambulante hausärztliche
 Versorgung sowie 6 Monate
 internistische Patientenversorgung

Dr. med. Alice Antoinette Gerloff
 Arztpraxis
 Zollrain 9
 06124 Halle (Saale)
 18 Monate

Dr. med. Karsten Gilbrich
 Arztpraxis
 Rathenower Straße 1
 39524 Klietz
 24 Monate

Dr. med. Christoph Gloser
 Arztpraxis
 Rathenastraße 9 a
 06484 Quedlinburg
 12 Monate

Ingrid Grüßner
 Michaela Lotz
 MVZ Schwanebeck
 Büblinger Straße 24a
 39397 Schwanebeck
 18 Monate im Verbund

Dipl.-Med. Gabriela Günther
 Dipl.-Med. Matthias Günther
 Arztpraxis
 Goethestraße 3
 06249 Mücheln (Geiselthal)
 18 Monate im Verbund

Dr. med. Karin Haase
 Arztpraxis
 Lindenstraße 21c
 38489 Beetzendorf
 12 Monate ambulante hausärztliche
 Versorgung sowie 6 Monate
 internistische Patientenversorgung

Dr. med. Steffen Haase
 Dr. med. Juraj Juhász
 Ulrike Köper
 Dr. med. Dagmar Pfeiffer
 Hausärztezentrum
 Am Baalberger Sportplatz 3 a
 06406 Bernburg (Saale)
 24 Monate im Verbund

Dr. med. Maike Hartmann
 Arztpraxis
 Rochlitzer Straße 1a
 06116 Halle (Saale)
 18 Monate

Dipl.-Med. Matthias Hartmann
 Arztpraxis
 Promenade 3
 06647 Bad Bibra
 18 Monate

Dr. med. Gesine Hedenus
 Dr. med. Grit Kühnle
 Berufsausübungsgemeinschaft
 Universitätsplatz 10
 39104 Magdeburg
 12 Monate ambulante hausärztliche
 Versorgung sowie 6 Monate
 internistische Patientenversorgung im
 Verbund

Dr. med. Kerstin Herrmann-Benecke
 Berufsausübungsgemeinschaft
 Neustädter Passage 17 a
 06122 Halle (Saale)
 12 Monate

Dr. med. Elisabeth Knust
 MVZ Knust Neinstedt GmbH
 Lindenstraße 27
 06502 Thale
 24 Monate

Konrad Heller
 Gemeinschaftspraxis
 Pölkenstraße 7
 06484 Quedlinburg
 24 Monate

Dipl.-Med. Rainer Kabelitz
 Arztpraxis
 Bahnhofstraße 111, OT Hordorf
 39387 Oschersleben (Bode)
 18 Monate

Dipl.-Med. Uwe Kohlmann
 Arztpraxis
 An der Lindenbrücke 12, OT Gonna
 06526 Sangerhausen
 18 Monate

Dr. med. Doris Kriegel
 Arztpraxis
 Lise-Meitner-Straße 19a
 06122 Halle (Saale)
 12 Monate

Dr. med. Frank Langguth
 Arztpraxis
 An der Petruskirche 16 d
 06120 Halle (Saale)
 12 Monate ambulante hausärztliche
 Versorgung sowie 6 Monate
 internistische Patientenversorgung

Dr. med. Thomas Loeseken
 Arztpraxis
 Schulstraße 32
 38489 Rohrberg
 18 Monate

Dr. med. Stefan Möckel
 Arztpraxis
 Hauptstraße 43
 06242 Krumpa
 18 Monate

Dipl.-Med. Elke Neid
 Arztpraxis
 Am Stadtfeld 6
 06636 Laucha
 12 Monate

Dr. med. Runa Panzner
 Arztpraxis
 Trothaer Straße 69 a
 06118 Halle (Saale)
 18 Monate

Dr. med. Petra Richter
 Arztpraxis
 Heideweg 6 b
 06120 Halle (Saale)
 12 Monate

Dr. med. Matthias Rubach
 Arztpraxis
 Mendelssohnstraße 22 a
 06366 Köthen (Anhalt)
 12 Monate

Dr. med. Jörg Schleinitz
 Arztpraxis
 Ernst-Thälmann-Straße 19
 06686 Lützen
 12 Monate

Dr. med. Marianne Schneemilch
 Arztpraxis
 Halberstädter Straße 55
 39112 Magdeburg
 18 Monate

Julia Seelig
Praxisgemeinschaft
Bismarckstraße 63
38820 Halberstadt
12 Monate ambulante hausärztliche
Versorgung sowie 6 Monate
internistische Patientenversorgung

Dr. med. Christiane Seidelmann
Arztpraxis
Bismarckstraße 25 a
06749 Bitterfeld-Wolfen
12 Monate ambulante hausärztliche
Versorgung sowie 6 Monate
internistische Patientenversorgung

Karolin Standke
Arztpraxis
Leipziger Straße 10
06406 Bernburg (Saale)
6 Monate

Dr. med. Anne-Kathrin Strey
Arztpraxis
Neustädter Ring 14 a
39517 Tangerhütte
18 Monate

Dipl.-Med. Bettina Strümpf
Gemeinschaftspraxis
Friedensstraße 58
39326 Wolmirstedt
24 Monate

Dr. med. Stefani Werremeier
Arztpraxis
Lindenstraße 7 a
39291 LOSTAU
18 Monate

Dipl.-Med. Christel Jutta Winkelmann
Dr. med. Volker Winkelmann
Arztpraxis
Joseph-Haydn-Weg 1
06796 Brehna
24 Monate im Verbund

Burkhard Winter
Dr. med. Volker Schaller
Arztpraxis
Weststraße 3
06126 Halle (Saale)
12 Monate im Verbund

Susann Wittenbecher
Arztpraxis
Mühlenweg 9 b

39517 Lüderitz
18 Monate

Dr. med. Kathrin Würfl
Arztpraxis
Leiterstraße 12
39104 Magdeburg
12 Monate ambulante hausärztliche
Versorgung sowie 6 Monate
internistische Patientenversorgung

Dipl.-Med. Kathrin Zametschnik
Arztpraxis
Saalestraße 7 A
06193 Wettin-Löbejün
12 Monate ambulante hausärztliche
Versorgung sowie 6 Monate
internistische Patientenversorgung

Anästhesiologie

Dr. med. Kathrin Clauß
AMEOS Poliklinikum Salzland GmbH
Schmerzambulanz
Köthener Straße 13
39218 Schönebeck (Elbe)
6 Monate

Dr. med. Petra Wegermann
Asklepios Klinik Weißenfels GmbH
Klinik für Anästhesiologie und
Intensivmedizin
Naumburger Straße 76
06667 Weißenfels
60 Monate, einschließlich 12 Monate
Intensivmedizin, im Verbund mit dem
Universitätsklinikum Halle (Saale) und
den BG-Kliniken Bergmannstrost
Halle (Saale)

Prof. Dr. med. Hermann Wrigge
BG Klinikum Bergmannstrost
Halle gGmbH
Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-
und Notfallmedizin, Schmerztherapie
Merseburger Straße 165
06112 Halle (Saale)
60 Monate, einschließlich
12 Monate Intensivmedizin

Augenheilkunde

Abdullah Alsharaa
Viselle Augenzentren
Mitteldeutschland GmbH
Schillerstraße 14
06667 Weißenfels
36 Monate

Dr. med. Katrin Baltrusch
Gemeinschaftspraxis
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
36 Monate

Dr. med. Kathrin Remus
Dr. med. Thoralf Wecke
Augenzentrum Schönebeck
Pfännerstraße 37
39218 Schönebeck (Elbe)
48 Monate im Verbund

Dr. med. Sven Walter
Arztpraxis
Große Gartenstraße 12
39164 Wanzleben-Börde
36 Monate

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Markus Appel
CELENUS Teufelsbad Fachklinik
Blankenburg
Klinik für Orthopädie
Michaelstein 18
38889 Blankenburg (Harz)
12 Monate

Dr. med. Carsten Bochwitz
MVZ Magdeburg
Breiter Weg 19 d
39108 Magdeburg
12 Monate

Dr. med. Frank Böttcher
Arztpraxis
Dr.-Grosz-Straße 7
39126 Magdeburg
12 Monate

Dr. med. Klaus Fischer
BG Klinikum Bergmannstrost
Halle gGmbH
Klinik für Physikalische
Rehabilitative Medizin
Merseburger Straße 165
06112 Halle (Saale)
12 Monate

Dr. med. Lars Homagk
Praxisklinik Dr. Homagk –
MVZ GmbH
Schillerstraße 14
06667 Weißenfels
24 Monate

Dr. med. Ulrich Kuminek
Arztpraxis
Markt 52-53
06333 Hettstedt
12 Monate

Dr. med. Gunter Müller
Deutsche Rentenversicherung Bund
Reha-Zentrum Bad Schmiedeberg
Klinik Dübener Heide
Moschwiger Straße 1
06905 Bad Schmiedeberg
12 Monate

Dr. med. Anja Pallas
Johann-Christian-Reil gGmbH
Poli Reil
Reilstraße 129 a
06114 Halle (Saale)
6 Monate

Dr. med. Kerstin Rohkohl
Waldburg-Zeil Kliniken
GmbH & Co. KG
Rehabilitationsklinik Bad Salzellen
Abteilung Orthopädie
Badepark 5
39218 Schönebeck (Elbe)
12 Monate

Dr. med. Alexander Schmidt
Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg-
Kur-GmbH
Abteilung für Orthopädie
Kurpromenade 1
06905 Bad Schmiedeberg
12 Monate

Oliver Speckmann
Arztpraxis
Karl-Liebknecht-Straße 64
06526 Sangerhausen
6 Monate

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dipl.-Med. Thoralf Amse
HELIOS Kliniken
Mansfeld-Südharz GmbH
Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
Am Beinschuh 2 a
06526 Sangerhausen
54 Monate

Dr. med. Kristina Freese
Dr. med. Mathias Sywottek
Krankenhaus St. Marienstift
Magdeburg GmbH
Frauenklinik
Harsdorfer Straße 30
39110 Magdeburg
60 Monate im Verbund mit
Daniela Komm (MVZ Marienstift)

Dr. med. Karsten Fritz
Dipl.-Med. Vera Heinemann
Gemeinschaftspraxis
Johannesbrunnen 17
38820 Halberstadt
24 Monate im Verbund

Daniela Komm
MVZ Marienstift GmbH
Harsdorfer Straße 30
39104 Magdeburg
12 Monate

Dr. med. Andreas Neumann
Johanniter-Krankenhaus
Genthin-Stendal GmbH
Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
Wendstraße 31
39576 Stendal
60 Monate

Christiane Paschek
Sandra Weiß
Gemeinschaftspraxis
Schützenplatz 2
06526 Sangerhausen
12 Monate im Verbund

Dr. med. Simone Reissig
Krankenhaus Martha-Maria
Halle-Dölau gGmbH
Klinik für Frauenheilkunde
Röntgenstraße 1
06120 Halle (Saale)
24 Monate

Humangenetik

Prof. Dr. med. Martin Zenker
Dr. med. Ina Schanze
Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg/Medizinische Fakultät
Institut für Humangenetik
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg und
MVZ Universitätsklinikum
Magdeburg gGmbH

Fachbereich Humangenetik
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
48 Monate im Verbund

Hygiene und Umweltmedizin

Priv.-Doz. Dr. med. Dieter Worlitzsch
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Stabsstelle Krankenhaushygiene
Magdeburger Straße 24
06112 Halle (Saale)
48 Monate

Innere Medizin

Dr. med. Susanne Daul
AMEOS Klinikum Schönebeck
Innere Klinik
Köthener Straße 13
39218 Schönebeck (Elbe)
48 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Karl-Heinz Binias sowie
6 Monate Notfallaufnahme im Verbund
mit Martin Pasligh werden anerkannt

Dr. med. Friedrich Ernst
BG Klinikum Bergmannstrost
Halle gGmbH
Medizinische Klinik
Merseburger Straße 165
06112 Halle (Saale)
48 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Katrin Dannenberg sowie
6 Monate Notfallaufnahme im Verbund
mit Dr. med. Christian Dumpies

Dr. med. Helge Jany
Arztpraxis
Nebraer Straße 2 a
06268 Querfurt
6 Monate

Marwan Moufti
Arztpraxis
Große Ulrichstraße 1
06108 Halle (Saale)
12 Monate

Dr. med. Christine Mühlig
Eisenmoorbad
Bad Schmiedeberg-Kur-GmbH
Innere Medizin
Kurpromenade 1
06905 Bad Schmiedeberg
12 Monate

Dr. med. Wieland Klaus Schulze
AMEOS Klinikum Haldensleben
Klinik für Innere Medizin
Kiefholzstraße 27
39340 Haldensleben
48 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Petra Nöthlich

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Stefanie Frank-Gleich
Gemeinschaftspraxis
Niemeyerstraße 23
06110 Halle (Saale)
12 Monate

Dr. med. Georg Hübner
Diakoniekrankenhaus Halle gGmbH
Klinik für Innere Medizin
Mühlweg 7
06114 Halle (Saale)
24 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Thomas Mahring sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Birgit Schenk

Dirk Kauert
Gesundheitszentrum
Bitterfeld/Wolfen gGmbH
Zentrum für Innere Medizin
Medizinische Klinik II
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 2
06749 Bitterfeld-Wolfen
36 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Armin Eisewicht sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Karsten Jentzsch

Dr. med. Sebastian Rostoski
Asklepios Klinik Weißenfels GmbH
Klinik für Innere Medizin
Sektion Gastroenterologie
Naumburger Straße 76
06667 Weißenfels
30 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Burcin Özüyan

Dr. med. Holger Schäffer
AMEOS Klinikum Schönebeck
Klinik für Innere Medizin,
Gastroenterologie und Onkologie
Am Gradierwerk 3

39218 Schönebeck (Elbe)
30 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Karl-Heinz Binias sowie
6 Monate Notfallaufnahme im Verbund
mit Dr. med. Karl-Heinz Binias

Innere Medizin und Pneumologie

Dr. med. Silvio Geier
SRH MVZ Sachsen-Anhalt GmbH
Lindenallee 1
06712 Zeitz
12 Monate

Dr. med. Judith Pannier
Dr. med. Marianne Schelle
Städtisches Klinikum Dessau
Klinik für Innere Medizin
Auenweg 38
06847 Dessau-Roßlau
30 Monate im Verbund sowie
6 Monate Notfallaufnahme im
Verbund mit PD Dr. med. habil.
Georg Fürnau sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Anja Lüdicke

Uta Ziehn
MVZ Vital GmbH
Am Steintor 14
06112 Halle (Saale)
12 Monate

Innere Medizin und Rheumatologie

Maren Sieburg
Arztpraxis
Domplatz 11
39104 Magdeburg

Neurologie

Matthias Grützke
MVZ des Städtischen Klinikums
Dessau gGmbH
Franzstraße 85
06842 Dessau-Roßlau
12 Monate

PD Dr. med. habil. Frank Hanisch
MEDIAN Saale Klinik Bad Kösen II
Klinik für Neurologie
Elly-Kutscher-Straße 14
06628 Naumburg (Saale)
18 Monate

Ibrahim Saibaa
MVZ polimed.Zeitz GmbH
Neurologie

Hoher Weg 11
38820 Halberstadt
12 Monate

Priv.-Doz. Dr. med. Cornelius Werner
Johanniter-Krankenhaus
Genthin-Stendal GmbH
Klinik für Neurologie und Geriatrie
Wendstraße 31
39576 Stendal
24 Monate

Urologie

Dr. med. Per Friedrichsen
AMEOS Klinikum Halberstadt GmbH
Klinik für Urologie, Kinderurologie
und Uroonkologie
Gleimstraße 5
38820 Halberstadt
48 Monate

Dr. med. Kerstin Junger
Arztpraxis
Brunnenstraße 1
29410 Salzwedel
12 Monate

Dr. med. Olrik Rau
Arztpraxis
Ilseburger Straße 15
38855 Wernigerode
12 Monate

Priv.-Doz. Dr. med. Frank Reiher
AMEOS Klinikum Haldensleben
Klinik für Urologie, Uroonkologie und
Kinderurologie
Kiefholzstraße 27
39340 Haldensleben
48 Monate

Schwerpunktbezeichnungen:

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Kristina Freese
Dr. med. Mathias Sywottek
Krankenhaus St. Marienstift
Magdeburg GmbH
Frauenklinik
Harsdorfer Straße 30
39110 Magdeburg
24 Monate im Verbund

Dr. med. Tilmann Lantzsch
Krankenhaus St. Elisabeth und
St. Barbara Halle (Saale) GmbH

Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
Mauerstraße 5
06110 Halle (Saale)
24 Monate

Dr. med. Andreas Neumann
Johanniter-Krankenhaus
Genthin-Stendal GmbH
Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
Wendstraße 31
39576 Stendal
24 Monate

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Dr. med. Ellen Galender
Städtisches Klinikum Dessau
Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
Auenweg 38
06847 Dessau-Roßlau
18 Monate

Daniela Schleef
Klinikum Magdeburg gGmbH
Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
Birkenallee 34
39130 Magdeburg
24 Monate

Dr. med. Uta Schulze
HarzKlinikum Dorothea Christiane
Erleben GmbH
Klinik für Gynäkologie und
Geburtshilfe
Ilseburger Straße 15
38855 Wernigerode
24 Monate

Kinder- und Jugend-Kardiologie

Dr. med. Hans-Peter Sperling
Arztpraxis
Schadewachten 47
39576 Stendal
12 Monate

Neonatologie

Dr. med. Ralf Böttger
Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg/Medizinische Fakultät
Universitätskinderklinik
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
24 Monate

Dr. med. Axel Schobeß
Eliska Vokurkova
Carl-von-Basedow-Klinikum
Saalekreis gGmbH
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
12 Monate im Verbund

Zusatzbezeichnungen:

Hämostaseologie

PD Dr. med. habil. Dirk Franke
MVZ Limbach Magdeburg GmbH
Ulrichplatz 1
39104 Magdeburg
12 Monate

Anästhesiologische Intensivmedizin

Dr. med. Eva König
Krankenhaus St. Elisabeth und
St. Barbara Halle (Saale) GmbH
Klinik für Anästhesie, Intensiv-,
Palliativ-, Schmerz- und Notfallmedizin
Mauerstraße 5
06110 Halle (Saale)
18 Monate

Dr. med. Stefanie Brandt
Carl-von-Basedow-Klinikum
Saalekreis gGmbH
Klinik für Notfall- und Intensivmedizin
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
18 Monate

Naturheilverfahren

Detlev Böhm
Salus gGmbH
Fachklinikum Uchtspringe
Klinik für Neurologie und Schlafmedizin
Emil-Kraepelin-Straße 6
39576 Stendal
6 Monate

Dr. med. Jörg Hasemann
Rehaklinik Elbe-Saale
Schloßstraße 42
39249 Barby (Elbe)
6 Monate

Palliativmedizin

Prof. Dr. med. habil. Thoralf Lange
Asklepios Klinik Weißenfels GmbH
Klinik für Hämatologie und
internistische Onkologie,

Gastroenterologie
Naumburger Straße 76
06667 Weißenfels
6 Monate

Plastische und Ästhetische Operationen

Dr. med. Christian Koch
Klinikum Magdeburg gGmbH
Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-
und Halschirurgie
Birkenallee 34
39130 Magdeburg
24 Monate

Psychoanalyse

Dr. med. Ulrike Gedeon-Maaz
Arztpraxis
Händelstraße 22
06114 Halle (Saale)
eine vollumfängliche
berufsbegleitende Weiterbildung

Psychotherapie

Marion Blaser
AWO Fachkrankenhaus Jerichow
Abteilung für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie
Johannes-Lange-Straße 20
39319 Jerichow
eine vollumfängliche
berufsbegleitende Weiterbildung

Dr. med. Birgit Reinhardt
Arztpraxis
Große Steinstraße 32
06108 Halle (Saale)
eine vollumfängliche
berufsbegleitende Weiterbildung

Spezielle Kinder- und Jugend-Urologie

Dr. med. habil. Sven-Olaf Höhne
Dr. med. Rüdiger Mund
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Klinik für Kinderchirurgie
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
18 Monate im Verbund

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. René Pfeiffer
HELIOS Klinik Hettstedt
Zentrum für Schmerztherapie
Robert-Koch-Straße 8
06333 Hettstedt
12 Monate

Erloschene Weiterbildungsbefugnisse:

Für die Unterstützung der Kammerarbeit im Rahmen der Weiterbildung möchten wir nachfolgenden Ärztinnen und Ärzten herzlich danken:

- Dr. med. Sandra Bruns, Städtisches Klinikum Dessau, Befugnis für Innere Medizin und Nephrologie endete zum 30.06.2022
- Dipl.-Med. Olaf Ernst, Arztpraxis in Dessau-Roßlau, Befugnis für Allgemeinmedizin endete zum 30.06.2022
- Razi Haj Husseine, MEDIAN Klinik in Kalbe (Milde), Befugnis für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie endete am 31.08.2022
- Dr. med. Ute Herbert, Arztpraxis in Staßfurt, Befugnis für Allgemeinmedizin endete am 31.03.2022
- Dr. med. Mike Reuter, MEDIAN Saale Klinik Bad Kösen II in Naumburg (Saale), Befugnis für Neurologie

- endete zum 22.05.2022
- Thomas Röttsch, Doceins MVZ Mitteldeutschland GmbH in Weißenfels, Befugnis für Allgemeinmedizin endete am 31.08.2022
- Dr. med. Marion Schwarz, Klinikum Magdeburg gGmbH Magdeburg, Befugnis für Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin endete am 31.08.2022

Neu zugelassene Weiterbildungsstätten

MVZ Schwanebeck
Büblinger Straße 24a
39397 Schwanebeck
zugelassen für Allgemeinmedizin

MVZ Marienstift GmbH
Harsdorfer Straße 30
39104 Magdeburg
**zugelassen für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

MVZ polimed.Zeitz GmbH
Neurologie
Hoher Weg 11
38820 Halberstadt
zugelassen für Neurologie

**Johanniter-Krankenhaus
Genthin-Stendal GmbH**
Klinik für Neurologie und Geriatrie
Wendstraße 31
39576 Stendal
zugelassen für Neurologie

**Krankenhaus St. Marienstift
Magdeburg GmbH**
Frauenklinik
Harsdorfer Straße 30
39110 Magdeburg
**zugelassen für Gynäkologische
Onkologie**

Übergangsbestimmungen zum Erwerb ärztlicher Bezeichnungen

Seit dem 01.07.2020 gilt in Sachsen-Anhalt eine neue WBO. Für alle Ärztinnen und Ärzte, die ab 01.07.2020 ihre Weiterbildung begonnen haben, ist die neue WBO 2020 verbindlich. Die Ärztinnen und Ärzte, die sich bereits vor dem 01.07.2020 in Weiterbildung befunden haben, können wählen, ob sie nach der neuen WBO 2020 oder der bisherigen WBO 2011 ihre Weiterbildung abschließen möchten.

Die Ärztinnen und Ärzte, die sich vor dem 01.07.2020 bereits in Weiterbildung befunden haben und noch nach der WBO 2011 die Prüfungszulassung beantragen möchten, müssen hierzu folgende Fristen beachten:

Facharztbezeichnung: bis spätestens 30.06.2027
Schwerpunktbezeichnung: bis spätestens 30.06.2023
Zusatzbezeichnung: bis spätestens 30.06.2023

Beachten Sie bitte, dass nur Anträge, die bis zu den o. g. Fristen vollständig bei Nachweis aller entsprechenden Weiterbildungszeiten, Weiterbildungsinhalte und ggf. Weiterbildungskurse in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt eingegangen sind, noch nach den Bestimmungen der WBO 2011 geprüft werden können. Der Prüfungstermin kann dabei nach den genannten Stichtagen liegen.

Wenn Inhalte, Zeiten oder auch Kursteile erst nach dem jeweiligen Stichtag vervollständigt werden können, ist die Prüfung zwingend nach der neuen WBO 2020 abzulegen. In diesen Fällen ist von den Antragstellern selbstständig zu überprüfen, inwieweit die zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen der WBO 2020 genügen. Bei einem erforderlichen Wechsel ist auch die Dokumentation der Weiterbildung auf das elektronische Logbuch umzustellen.

Die nach der WBO 2011 erteilten Befugnisse zur Weiterbildung sowie die anzuerkennenden Weiterbildungszeiten bleiben im Rahmen der jeweiligen Übergangszeit (30.06.2027 bzw. 30.06.2023) für die Weiterbildungsgänge gemäß WBO 2011 gültig, sofern sich keine gravierenden Änderungen am Leistungsspektrum der Weiterbildungsstätte ergeben haben. Nach neuer WBO 2020 sind zudem sämtliche Weiterbildungsstätten bis zum 30.06.2023 zeitlich neu zu bewerten. Die befugten Ärztinnen und Ärzte werden hierzu seitens der Weiterbildungsabteilung angeschrieben, mit der Bitte, in bestimmten Fristen die entsprechenden Antragsunterlagen einzureichen. Bestehende Rückfragen richten Sie gern an weiterbildung@aeksa.de.

Carmen Wagner
Abteilungsleiterin Weiterbildung

Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt stellt sich vor:

Informatik/Meldewesen – Basisarbeit für die Fachbereiche



Herr Krausnick, Frau Flohr, Herr Scharein, Frau Linke (hinten, v. l.)
Frau Gerasch, Frau Droletz (vorne, v. l.) (es fehlt: Frau Kleim)

Die Vorstellung der Verwaltung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt endet mit der vorliegenden Folge über die Abteilung Informatik/Meldewesen. Wurden bisher die bei unseren Kammermitgliedern im Fokus stehenden Fachabteilungen wie z. B. Präsident/Geschäftsführung, Fort- und Weiterbildung oder zuletzt die Rechtsabteilung vorgestellt, richtet sich heute der Blick auf den Bereich, der im Besonderen Basisarbeit leistet und so das Fundament für die Arbeit der Fachabteilungen bereitet.

Meldewesen – mehr als nur Stammdatenverwaltung!

Sie sind in den Verantwortungsbereich der Ärztekammer Sachsen-Anhalt (ÄKSA) gewechselt, sind im Land umgezogen, haben den Arbeitgeber gewechselt oder neue Kontaktdaten, Sie benötigen einen Arztausweis im Scheckkartenformat, beglaubigte Kopien Ihrer

Urkunden bzw. ein Arztnotfallschild oder verlassen den Verantwortungsbereich der ÄKSA, dann ist das Meldewesen Ihr Ansprechpartner. Auch bei Fragen zur Anmeldung im Portal für Kammermitglieder, ist das Meldewesen die erste Anlaufstelle. Es ist das Bindeglied zur Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt und zum Verlag Deutsches Ärzteblatt.

Für die zahlreichen Anliegen stehen mit der langjährigen Referatsleiterin Frau Flohr und den drei Sachbearbeiterinnen Frau Droletz, Frau Gerasch und Frau Kleim kompetente Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Die Arbeit des Meldewesens profitiert im Besonderen von der Einführung des Portals für Kammermitglieder. Standen früher Brief, Fax und Telefon im Mittelpunkt, werden heute zunehmend Änderungsmitteilungen und Anträge auf Arztausweis im Scheckkartenformat über das Portal gestellt. Abgearbeitet

werden diese Mitteilungen digital. Seit der Jahresmitte steht neu die Onlineanmeldung über die Meldebogenplattform für die nach Sachsen-Anhalt wechselnden Mitglieder zur Verfügung. In der Umsetzung befindet sich die Abmeldung über das Portal. Beide digitale Anwendungen werden die Arbeit im Meldewesen weiter nachhaltig verändern.

Bereits seit 2008 werden die Meldeakten hybrid, sprich in analoger und in digitaler Form geführt. Der Vorstand hat in diesem Jahr den Weg geebnet, dass künftig die Arztakten ausschließlich digital geführt werden. Sind die Prozesse darauf abgestimmt, dann wird das Papier im Meldewesen weiter reduziert.

Mit der Digitalisierung der Prozesse im Meldewesen kann der zunehmende Arbeitsaufwand durch die deutlich gestiegene Mitgliederzahl aufgefangen werden.

Informatik – Was machen die eigentlich?

Blicken wir in das Jahr 1998 zurück. Damals bestand die EDV-Landschaft der ÄKSA aus einem einzelnen Server unter einem Schreibtisch stehend. DOS auf den PCs, Novell 3.11 für das Netzwerk, F&A als dateibasierte Datenbankanwendung mit angeschlossener Textverarbeitung, Finanzbuchhaltung und Datensicherung. Für die Aktualisierung der Arztdaten wurden die Geschäftsstellen in Halle und Dessau unregelmäßig angefahren und per Diskette der neue Datenbestand eingespielt. Damals gab es keinen Anschluss an das Internet, keine E-Mails im Netzwerk, kein Portal und viel Papier.

Heute verfügt die ÄKSA über eine moderne hyperkonvergente Infrastruktur, in der mehr als 30 virtuelle, produktive Server den IT-Betrieb sicherstellen. Ob Verzeichnisdienst, Mailserver, Backup, Clientmanagement oder technische Infrastruktur, alle diese Dienste betreut Herr Scharein, genauso wie die Firewall zur Absicherung unseres Netzwerkes. Frau Linke hat stets einen Blick auf den Internetauftritt, kümmert sich um neue Anforderungen für das elektronische Archivsystem, wird künftig die dokumentenzentrierten Verarbeitungen umsetzen und wickelt zahlreiche Routineaufgaben zuverlässig ab. Der Dritte in der Informatik ist Herr Krausnick, dessen Schwerpunkt auf der Datenbankentwicklung liegt. Es geht sowohl um das interne Verwaltungssystem mit seinen zahlreichen Anwendungen für die Fachabteilungen als auch die Entwicklung des Portals für Kammermitglieder. Hierbei stehen Frau Dr. Prager als externe Entwicklerin für das interne Verwaltungssystem als auch die beiden Entwickler der Portal GbR, ein Zusammenschluss von sechs Ärztekammern, zur Seite. Das Trio in der Informatik

steht den Mitarbeitenden bei Fragen und Problemen im Rahmen des Helpdesk/Support zur Seite.

Früher fast ausschließlich für die interne Verwaltung tätig, sind die Kammermitglieder in den 2010er Jahren zunehmend in den Fokus der Informatik gerückt. Auf Initiative der Informatik hat sich die ÄKSA an der Gemeinschaftsentwicklung eines Portals mit den Landesärztekammern aus Brandenburg und Thüringen sowie der Sächsischen Landesärztekammer beteiligt. Supportanfragen zum Portal werden primär vom Meldewesen bearbeitet. Können Probleme dort nicht geklärt werden, dann steht die Informatik für die Beantwortung zur Seite. In seltenen Fällen müssen auch die externen Entwickler einbezogen werden.

Besonderer Schwerpunkt in den Jahren 2020 und 2021 war die Ausgabe des elektronischen Arztausweises. Zahlreiche Anrufe unserer Kammermitglieder rund um die Nutzung und Beantragung des elektronischen Arztausweises wurden beantwortet.

In den vergangenen 25 Jahren wurde die EDV-Landschaft der Ärztekammer Sachsen-Anhalt kontinuierlich weiterentwickelt. Aber auch die Zukunft stellt uns vor große Herausforderungen. Die Digitalisierung der Prozesse in der Weiterbildung bedarf zeitnah größter Aufmerksamkeit. Die vom Gesetzgeber auferlegte Herausgabe digitaler Identitäten für die Kammermitglieder ist ein ganz neues Aufgabenfeld. Und als ganz großes Thema schwebt über allem das Thema IT-Sicherheit. Diesem müssen wir uns kontinuierlich und mit steter Weiterentwicklung stellen.

Mit den digitalen Diensten und Daten der Mitglieder bereitet die Abteilung Informatik/Meldewesen das Fundament für die digitale Bearbeitung zahlreicher Verwaltungsvorgänge der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Unsere Kammermitglieder stets im Fokus, steht das Team der Abteilung den Mitgliedern und den Mitarbeitern zur Seite.

Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt trauert um ehemalige Mitarbeiterin



Am 14. September 2022 verstarb unsere langjährige Kollegin Doris Sievert.

Frau Sievert war in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt vom 16. November 1992 bis zum 31. März 2012 im Referat Arzthelferinnen, heute Medizinische Fachangestellte, als Ausbildungsberaterin tätig. Sie stand im engen Kontakt zu den Auszubildenden, den Ausbildungspraxen, den Berufsschulen und den Umschulungseinrichtungen.

Mit Geduld, Einfühlungsvermögen und Toleranz, aber konsequent in der Durchsetzung, oblag ihr die Durchführung und Überwachung der Berufsausbildung der Arzthelferinnen und der kammereigenen Auszubildenden.

Doris Sievert wird uns als sehr geschätzte und beliebte Kollegin in Erinnerung bleiben.

Unser Mitgefühl gilt ihren Hinterbliebenen!



Das Referat „Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten (MFA)“ informiert

Zwischenprüfung Frühjahr 2023

Die Zwischenprüfung ist die erste Prüfung, die Auszubildende und Umschüler in der dualen Ausbildung bzw. Umschulung ablegen müssen. Die Teilnahme an dieser Prüfung ist nach der Verordnung über die Berufsausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten und nach dem Berufsbildungsgesetz eine der Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme an der Abschlussprüfung.

Die nächste Zwischenprüfung wird am 14.03.2023 um 14:00 Uhr in den Räumen im Haus der Heilberufe in Magdeburg und in den berufsbildenden Schulen Dessau-Roßlau, Halberstadt und Halle (Saale) stattfinden.

Die Anmeldung muss spätestens bis zum 15.01.2023 erfolgt sein. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Alle infrage kommenden Auszubildenden/Umschüler und die ausbildenden Ärzte (ggf. auch den Bildungsträgern) werden durch die Mitarbeiterinnen des MFA-Referates der Ärztekammer informiert.

Abschlussprüfung Sommer 2023

Die Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten endet mit einer Prüfung vor dem zuständigen Prüfungsausschuss der Ärztekammer Sachsen-Anhalt.

Die Abschlussprüfung besteht aus zwei Teilen: dem schriftlichen und dem praktischen Teil. Die schriftliche Abschlussprüfung umfasst die drei Bereiche Behandlungsassistent, Betriebsorganisation und -verwaltung sowie Wirtschafts- und Sozialkunde und dauert insgesamt 300 Minuten (120, 120, 60 min). Die praktische Abschlussprüfung dauert maximal 70 Minuten. Für die Durchführung und Abnahme der Prüfungen gilt die von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt beschlossene Prüfungsordnung. Die Abschlussprüfung Sommer 2023 findet zu folgenden Terminen statt:

Schriftliche Prüfung: 06.05.2023

Praktische Prüfung: 12.–26.06.2023

Die Anmeldung muss spätestens bis zum 31.01.2023 erfolgt sein. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bitte achten Sie beim Ausfüllen des Antrages darauf, dass die in der Ausbildungspraxis aufgetretenen Fehlzeiten im Ausbildungsnachweisheft in der Fehlzeitentabelle unbedingt eingetragen werden müssen. Der Antrag für die Anmeldung zur Abschlussprüfung wird den ausbildenden Ärzten (ggf. auch Bildungsträger) zugesandt.

Auszubildende, die die Möglichkeit nutzen möchten, die Abschlussprüfung sechs Monate vor dem Ausbil-

dungsende abzulegen und die dazu erforderlichen Voraussetzungen erfüllen sowie die Zwischenprüfung abgelegt haben, fordern den Antrag bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ab.

Gemäß § 37 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes können Auszubildende einen Antrag auf Ausstellung eines Zeugnisses in englischsprachiger und/oder französischsprachiger Übersetzung stellen. Dieser Antrag erfolgt mit der Anmeldung zur Abschlussprüfung. Da die Abschlussprüfung für die Auszubildenden gebührenfrei ist, werden die Kosten für die Übersetzungen dem Ausbilder mit in Rechnung gestellt (Kosten je Übersetzung: 25 Euro).

Die feierliche Zeugnisübergabe findet am 05.07.2023 um 15:00 Uhr in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, statt. Die Einladung für die Freisprechung erhalten die Prüfungsteilnehmer und Lehrer am Tag der schriftlichen Abschlussprüfung und die Mitglieder der Prüfungsausschüsse am Tag der praktischen Prüfung.

*Kerstin Uterwedde
Referatsleiterin MFA*

Erfahrungen der Rehabilitation von Long- und Post-COVID-Patienten

Nach akuter Covid-19-Infektion können bei Betroffenen länger bestehende Beschwerden auftreten, die als „Long-COVID“ (Aufreten innerhalb der ersten 12 Wochen nach der Erkrankung) oder „Post-COVID“ (Beschwerden über diesen Zeitraum hinaus) bezeichnet werden.

Mindestens 10 % der Covid-19-Patienten berichten über verschiedenste Einzelsymptome oder Symptomkomplexe als Folge der Infektion, die Studienlage zur Prävalenz von anhaltenden Beschwerden ist weiterhin unsicher. Dabei sind neu aufgetretene gesundheitliche Einschränkungen von einer Verschlechterung von vorbestehenden Grunderkrankungen abzugrenzen. Aus zweieinhalb Jahren Erfahrungen der Rehabilitation dieser Patienten (n = ca. 1000) in unserer pneumologischen Abteilung sollen folgend aus einer Analyse im Zeitraum November

2021 bis April 2022 (n = 268) sicher nicht evidenzbasierte, aber pragmatische Hinweise für den Umgang mit diesem vielgestaltigen Syndrom abgeleitet werden. Patienten, die zur pulmonologischen Rehabilitation eingewiesen werden, sind selektioniert. Die Gruppe der betrachteten Long-COVID-Rehabilitanden (n = 46) ist klein, daher sind Verallgemeinerungen sehr vorsichtig zu werten. Wir beziehen uns hauptsächlich auf die Post-COVID-Rehabilitanden (n = 222).

In der Post-COVID-Gruppe (Tab. 1) findet sich ein höherer Anteil an Frauen (5). Bei diesen kann eine hohe Belastung durch Beruf, Haushalt, Pflege von Angehörigen etc. eruiert werden, die schon vor der Erkrankung häufig zu einer Überforderung und folgend durch eine Covid-19-Infektion dann zu einer Dekompensation führte.

Bei der Betrachtung der Betroffenen hinsichtlich bekannter Risikofaktoren (Tab. 2) war der hohe Anteil der Übergewichtigen und Adipösen (78 % in der Post-COVID-Gruppe) auffällig. In der BIA-Messung fällt trotz des Gewichtes meist eine Mangelernährung bei Reduktion des Muskelanteils auf – sicher ein Grund für Leistungseinschränkungen. Gewichtszunahmen um 10 kg, verbunden mit einer Dekonditionierung, sind häufig. Dies hat pathophysiologisch einen gravierenden Einfluss auf die Atemmechanik und löst eine Inflammationskaskade mit negativer Auswirkung auf das Leistungsvermögen aus (4).

Auffällig in der Post-COVID-Gruppe ist ein erhöhter Anteil an psychischen Vorerkrankungen mit möglichem Einfluss auf die Krankheitsverarbeitung. Auch trifft die hohe psychische Belastung durch die Akutsymptomatik auf eine unterschiedliche Resilienz in der Bevölkerung (6).

Fazit: Augenmerk auf den Risikofaktor Adipositas, Artikulieren der Folgen von gravierender Gewichtszunahme für die Leistungsfähigkeit (insbesondere für die Dyspnoe). Frühzeitige professionelle Unterstützung bei psychischen Vorerkrankungen.

Diagnostik bei Long- bzw. Post-COVID

- Basisdiagnostik mit Routinelabor mit Diff.-BB, IgE, TSH, BGA; EKG, Body mit Diffusionsmessung, PHQ-D als psychologisches Screening
- beschwerdeadaptiert zusätzlich pro-BNP, Troponin, ANA, ANCA, D-Dimere, CK; UKG, Röntgen Thorax, 6-min-Gehtest, Polygraphie
- MOCA-Test bei kognitiven Beschwerden

Die Ergebnisse (Tab. 3, S. 17) spiegeln Daten aus z. B. Registerdaten des NHS/UK (3) mit einer Verdreifachung von

Tab. 1: Vergleich Long- und Post-COVID-Rehabilitanden

		Long-COVID (Symptomatik 5–12 Wochen nach Akut-Infektion) n = 46	Post-COVID (Symptomatik > 12 Wochen nach Akut-Infektion) n = 222
Durchschnittsalter		52,8 Jahre (31–74 Jahre)	53,2 Jahre (22–77 Jahre)
Behandlung	stationär	84,8 % (39)	40,5 % (90)
	ambulant	15,2 % (7)	59,4 % (132)
Geschlecht	weiblich	28,3 % (13)	65 % (144)
	männlich	71,7 % (33)	35 % (78)

Tab. 2: Risikofaktoren für Long- bzw. Post-COVID

Risikofaktoren	Long-COVID (Symptomatik 5–12 Wochen nach Akut-Infektion) n = 46	Post-COVID (Symptomatik > 12 Wochen nach Akut-Infektion) n = 222
Übergewicht	36,9 % (17)	32 % (72)
Adipositas	35,8 % (16)	46 % (102)
Hypertonus	36,9 % (17)	46,4 % (103)
Lungenvorerkrankungen	13 % (6)	22,9 % (51)
Psych. Vorerkrankungen	2,2 % (1)	19,8 % (44)
Diabetes mellitus	15,2 % (7)	8,5 % (19)
Immunsuppression	21,7 % (10)	7,2 % (16)

Tab. 3: Therapierelevante Ergebnisse der Reha-Diagnostik bei Post-COVID-Patienten (n = 222)

Diagnostik	Ergebnisse
pulmologisch	6 schwere Diffusionsstörungen (davon 2 mit respiratorischer Partialinsuffizienz, 1 mit Indikation zur LTOT)
kardiologisch	4 neu diagnostizierte arterielle Hypertonus 3 Herzinsuffizienzen NYHA III 1 mittelgradige MI, 1 mittelgradige AS
psychologisch	39 behandlungsbedürftige Erkrankungen (Depressionen, Anpassungsstörungen, Angststörungen, psychische Belastungsstörung)
sonstige	18 Schlafapnoe-Syndrome
gesamt	87 behandlungsbedürftige Erkrankungen

höhergradigen Herzerkrankungen nach Covid-19 oder 30–40 % Zunahme von Depressionen und Angststörungen wieder (7). Offen ist, wie eng der Zusammenhang zur Covid-19-Infektion ist.

Fazit: Selten stecken gravierende somatische Erkrankungen hinter Post-COVID-Beschwerden. Eine kardiologische und pulmologische Basisdiagnostik bei allen Post-COVID-Patienten wird als sinnvoll erachtet. Schlafbezogene Störungen benötigen eine frühzeitige, professionelle Abklärung.

Behandlungsschwerpunkte der Rehabilitation bei Long- bzw. Post-COVID

Wichtig ist der Hinweis auf die überwiegend gute Prognose der Beschwerden durch ein individuelles Trainingsprogramm.

Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit/Umgang mit Fatigue

- Klärung der aktuellen Belastbarkeit
- leistungsangepasstes, moderates Training mit entsprechenden Erholungsphasen (sogenanntes „Pacing“), um Betroffene in die zu Lage versetzen, sich nicht zu über- bzw. zu unterfordern

Beachtet werden sollte die post-exertionelle Malaise (PEM) im Rahmen der Myalgischen Enzephalitis bzw. des chronischen Fatigue-Syndroms, die durch eine belastungsabhängige

Verschlechterung charakterisiert ist. Von dieser seltenen neurologischen Erkrankung ist eine „normale“ Erschöpfung durch das Trainingsprogramm, welche nach einer Ruhepause oder spätestens am nächsten Morgen behoben ist, abzugrenzen.

Dyspnoe als vielfach beklagtes Symptom vermindern

- differentialdiagnostische Einordnung (pulmonal, kardial, Konditionsmangel)
- Atemtraining unter physiotherapeutischer Anleitung inkl. eigenständiger durchgeführter Übungen (ggf. Appbasiert) bei oft falschem Atemmuster

Husten bessern

- Ursachenausschluss (infektgetriggertes Asthma bronchiale, gastroösophagealer Reflux ...)
- Sole-Inhalationen, ggf. mit zeitlich begrenzt gegebenem ICS

Thorakalen Schmerz und Engegefühl verbessern

- Ausschluss kardialer Ursachen
- Kombination von Atemgymnastik mit einer Atemmassage zur Entspannung und Stärkung der belasteten Atemmuskulatur

Training der kognitiven Leistungsfähigkeit

- Diagnostik zur Konzentrationsfähigkeit, des Gedächtnisses, der Sprache/Wortfindung und des planerischen Denkens, ggf. mithilfe des MOCA-Testes
- Trainingseinheiten in Gruppen und

Einzeltrainings am PC; Anraten der individuellen Fortführung des Trainings in der Häuslichkeit mit App (z. B. NeuroNation)

Verbesserung des Geruchssinns

- regelmäßiges Training des Geruchssinns mit wiederholtem Anbieten verschiedener Gerüche mit Hinweis auf die gute Rückbildungstendenz durch Erholung der Riechzellen

Psychische Entlastung und Schaffung einer Akzeptanz für die derzeitige Situation

- Entspannungsverfahren, psychologische Mitbetreuung und Übungen, auch im Rahmen des Sportprogrammes (Tanztherapie, Idogo)

Empfehlung

Es sollte auf die Auswahl des richtigen Reha-Verfahrens für die Post-COVID-Patienten geachtet werden. Es kommen pneumologische, neurologische, psychosomatische oder auch kardiologische Schwerpunkte in Frage. Um dem Kostenträger die Zuweisung zum optimalen Verfahren zu ermöglichen, sollten neben der rehabilitationsbegründenden Diagnose (U09.9!) weitere spezifische Krankheitsfolgen (wie z. B. Kognitive Störung [F06.7], Depression [F32.-], Kopfschmerzen [F51], Anpassungsstörung [F43.2] u. a.) verschlüsselt werden, auch als Verdachtsdiagnose oder als Zuweisungsempfehlung auf dem Reha-Antrag.



Artikel mit Literatur hier abrufbar: www.ttp.de/long-post-covid

Autorinnen:

Dr. Bettine Bilsing, Chefärztin

Dr. Christel Schreiber, Oberärztin
Waldburg-Zeil Kliniken

Rehabilitationsklinik Bad Salzungen
Abteilung Onkologie/Pneumologie
Badepark 5

39218 Schönebeck

Jana Barnau, Abteilungsleiterin

Fortbildung, Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Nach covid-bedingter Pause:

Ein Rückblick auf den 14. Geriatrietag am Universitätsklinikum Halle (Saale)

Nach pandemiebedingter zweijähriger Pause fand am 10. Juni 2022 der mittlerweile 14. Geriatrietag am Universitätsklinikum Halle (Saale) statt. Zum Thema „Sarkopenie und Ernährung beim geriatrischen Patienten“ hatten die Universitätsklinik und Poliklinik für Altersmedizin, die Abteilung Alterstraumatologie des Departments für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie des UKH sowie das Interdisziplinäre Zentrum für Altern Halle (IZAH) eingeladen.



v. l. Dr. R. Neef (Alterstraumatologie UKH), Prof. A. Simm (IZAH), Prof. T. Prell (Altersmedizin UKH)

Eine verminderte Muskulatur und Muskelkraft sowie Mangel- und Fehlernährung sind wesentliche Faktoren der Gebrechlichkeit im Alter. Sie sind oft mit einer zunehmenden Behinderung im Alltag und einem Verlust der Selbstständigkeit verknüpft und führen, vielfach auch durch resultierende Stürze, zu

Hospitalisierungen und Pflegebedürftigkeit und bedingen eine oft drastische Verkürzung der Lebenserwartung durch erhöhte Infektionsanfälligkeit und verlangsamte Wundheilung.

Diagnostisch ist die Sarkopenie von anderen, die Muskularbeit betreffenden, Syndromen abzugrenzen. Verminderte Bewegung, Mangel- und Fehlernährung sowie Probleme in der Nahrungsaufnahme wie Dysphagie, Reduktion der Sehfähigkeit, Kognitionseinschränkungen und gestörte motorische Koordination führen letztlich zu einer überproportionalen Beschleunigung des physiologischen Muskelabbaus. Zu diesen Themen wurden Grundlagen und aktuelle Forschungserkenntnisse sowie Therapieansätze vorgestellt und praxisrelevantes Hintergrundwissen vermittelt.

Mangel- und fehlernährt sind häufig auch adipöse Patienten. Die begleitende Hyperlipidämie wird überwiegend mit blutfettsenkenden Statinen, u. a. zur kardiovaskulären Sekundärprophylaxe, behandelt. Deren Einsatz im Alter wurde aus Sicht der Kardiologie, Nephrologie und Geriatrie in einer spannenden Pro und Contra-Podiumsdiskussion, die von Dr. G. Heusinger von Waldegg eloquent moderiert wurde und an der sich das Auditorium rege beteiligte, debattiert.

Anschließend hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, sich in Kleingruppen-Workshops praktisches Wissen anzueignen, beispielsweise zu den Themen Muskeltraining ohne Geräte, Essunterstützung und Erstellung von Ernährungsplänen.

Bereits in seiner Begrüßung betonte Dr. Rüdiger Neef, Leiter der Abteilung Alterstraumatologie, wie wichtig es ist,



Prof. O. Thews (Julius-Bernstein-Institut für Physiologie der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg MLU)

alle an der Behandlung und Betreuung alter Menschen beteiligten Personen- und Berufsgruppen miteinander in Verbindung zu bringen und deren Aktivitäten zu verknüpfen und aufeinander abzustimmen. Das vielzitierte „geriatrische Team“ darf nicht auf die Phase einer Krankenhausbehandlung beschränkt bleiben. Vielmehr ist auch im ambulanten Bereich eine gut koordinierte Versorgung notwendig. Für diese Netzwerkgedanken bieten die Geriatrietage am UKH ein zentrales Forum für Sachsen-Anhalt und Mitteldeutschland. Ausdruck hierfür ist die aktive Mitwirkung von Referenten und Kursleitern aus vielen verschiedenen ambulanten und stationären Versorgungseinrichtungen unseres Bundeslandes und die angeregten Diskussionen der Teilnehmer.

Korrespondenzanschrift:

Dr. Rüdiger Neef
Leiter Abteilung Alterstraumatologie
Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Universitätsmedizin Halle
Ernst-Grube-Str. 40, 06120 Halle
Tel.: 0345/557-7080
E-Mail: alterstraumatologie@uk-halle.de



Die offizielle Urkunde für die zweite Re-Zertifizierung der CPU wurde vom damaligen Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Herrn Dr. Lutz Trümper, übergeben.

Re-Zertifizierung der Chest-Pain-Unit im Klinikum Magdeburg

Der neueste Herzbericht zeigt wiederholt, dass in Sachsen-Anhalt die Herzinfarktsterblichkeit deutlich höher ist als beispielsweise in den südlichen und westlichen Bundesländern. Als wichtigen Faktor, der dieses Problem bedingt, identifizierte die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung das Fehlen von zertifizierten Chest-Pain-Units (CPU = Brustschmerz-Einheit) in Gebieten mit besonders hoher Infarktsterblichkeit (wie z. B. Sachsen-Anhalt). CPU sind hochspezialisierte Klinikabteilungen, die rund um die Uhr Brustschmerzpatienten schnellstmöglich als Infarktpatienten erkennen können und entsprechend der aktuellen Leitlinien behandeln.

Am Jahresanfang hat die Klinik für Kardiologie und Diabetologie der Klinikum Magdeburg gGmbH (Leitung: apl. Prof. Dr. med. H. Schmidt) das Re-Zertifizierungsaudit für die CPU absolviert. Geprüft wurden die personelle Ausstattung der Klinik und die Dienstpläne hinsichtlich der Besetzung mit interventionellen Kardiologen. Weiterhin wurden die technische Ausstattung der Klinik (2 Herzkatheter-

labore, Hybrid-OP) sowie die regelmäßige Teilnahme der interventionellen Kardiologen und spezialisierten Pflegekräfte (Pflegedirektor: Ingolf Drube) an Weiterbildungen evaluiert. Letztendlich wurde auch das Vorhandensein aktueller Behandlungspfade zur Infarktbehandlung sowie deren Umsetzung in der Praxis überprüft.

Das Votum des Auditors der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung war sehr positiv. Besonders hervorgehoben wurden die enge Zusammenarbeit unterschiedlicher, an der Behandlung von kardiovaskulären Erkrankungen beteiligter Fachrichtungen sowie die technische Ausstattung des Klinikums. Entscheidendes Qualitätskriterium für die Zertifizierung aber war, dass vier versierte und erfahrene Kardiologen, die regelmäßig Herzinfarkte per Katheter behandeln, 365 Tage im Jahr, 24 Stunden den Bereitschaftsdienst der Klinik absichern. Der Klinik für Kardiologie und Diabetologie am Klinikum Magdeburg stehen in der CPU zudem neun Überwachungsbetten zur Verfügung. Somit bietet diese Klinik mit der CPU in Magdeburg und Umgebung allen Herz-

notfallpatienten und Patienten mit akuten Brustschmerzen eine optimale Diagnostik und Therapie bzw. Versorgung nach aktuellen Leitlinien und Qualitätsstandards.

Um die Arbeit der CPU zu optimieren, wurde nach der Erstzertifizierung der CPU 2014 von pflegerischer und ärztlicher Seite ein Curriculum für „Pflegeexpertinnen/Pflegeexperten CPU“ entwickelt. Im Rahmen dieses Kurses erhalten sechs Pflegekräfte zwölf Monate theoretisch und praktisch eine besondere Ausbildung für die speziellen Anforderungen der CPU. Die Weiterbildung umfasst theoretische Kurse (z. B. „Behandlung des STEMI“, „Therapie des NSTEMI“ oder „Behandlung der Lungenembolie“) und praktische Trainingsperioden (Hospitationen im Herzkatheterlabor der Klinik, Praktikum in der Funktionsabteilung, Reanimationstraining).

Korrespondenzanschrift:
 Chefarzt Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt
 Klinikum Magdeburg gGmbH
 Klinik für Kardiologie/Diabetologie
 Birkenallee 34
 39130 Magdeburg

Erst-Zertifizierung des Zentrums für Hämatologische Neoplasien durch Deutsche Krebsgesellschaft

Drittes zertifiziertes Zentrum in Sachsen-Anhalt/erste nicht-universitäre Einrichtung



(v. l. n. r) Ärztlicher Direktor Dr. med. Joachim Zagrodnick, Verwaltungsdirektor Dr. med. André Dyrna sowie Prof. Dr. med. Gerhard Behre, Leiter des Zentrums für Hämatologische Neoplasien und Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I.

Das Zentrum für Hämatologische Neoplasien (HAEZ) am Städtischen Klinikum Dessau wurde durch die Deutsche Krebsgesellschaft (OnkoZert) erst-zertifiziert. Damit gehört das HAEZ zu dem erlauchten Kreis der Zentren für die beste Versorgung hämatologischer und onkologischer Patienten in Deutschland. In Sachsen-Anhalt ist es erst das dritte zertifizierte Zentrum dieser Art und die erste nicht-universitäre Einrichtung überhaupt. Das interdisziplinäre Team betreut mit der Expertise verschiedener Fachrichtungen stationäre und ambulante Patienten, die unter hämato-onkologischen Erkrankungen, wie akute und chronische Leukämien, Lymphome oder Multiple Myelome leiden.

„Eine Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft ist wichtig, um den hohen Qualitätsstandard in der Hämatologie und Onkologie am Klinikum aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Es ist unser Ziel, die bestmögliche inter-

disziplinäre Versorgung von Krebspatienten durch Forschung, Diagnostik und Therapie sicherzustellen“, so Prof. Dr. med. Gerhard Behre, Leiter des Zentrums für Hämatologische Neoplasien und Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I.

Dr. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor des Städtischen Klinikums Dessau, betont: „Mit der Zertifizierung sind wir beim Ausbau des Klinikums zu einem führenden Standort für die Diagnostik und Behandlung von Krebserkrankungen in Sachsen-Anhalt einen entscheidenden Schritt weitergekommen.“ Die Auditoren hoben das hohe medizinische Niveau des wöchentlichen hämatologisch-onkologischen Tumorboards hervor. Die hämatologisch-onkologische Station 16, die Hämatologische Chefarztsprechstunde sowie die hämatologisch-onkologische MVZ-Sprechstunde schnitten gleichermaßen gut ab. Begrüßt wurde auch der Facharzt-Stan-

dard mit täglichen Oberarzt-/Facharzt-Visiten. Die Ausweitung der klinischen Studienaktivität, wurde ebenfalls herausgestellt, desgleichen auch das hohe Niveau der hämatologischen Diagnostik zusammen mit der Labormedizin und Pathologie.

Als vorbildhaft erachtet wurde der durch die Zusammenarbeit mit der klinikeigenen Apotheke erreichte Grad der Digitalisierung im Rahmen der Anordnungen und Applikationen von Chemotherapien. Hierdurch werde, so betonten die Auditoren, eine sehr hohe Patientensicherheit gewährleistet. Auch das QM-System wurde positiv bewertet. In Kooperation mit dem DRK-Blutspendedienst Institut Dessau wurde ein translationales Forschungslabor (Überführung von neuen Forschungserkenntnissen aus dem Labor in die klinische Anwendung) im Zentrum für Hämatologische Neoplasien errichtet, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird und auf innovative molekulare Therapien abzielt. Das HAEZ kooperiert zudem mit dem Universitätsklinikum Magdeburg im Bereich der Stammzellentransplantation sowie der hämatologisch-onkologischen Praxis Dr. Bohnsteen.

Zusammenfassend wies der Zertifizierungsausschuss der Deutschen Krebsgesellschaft darauf hin, dass das Zentrum fachlich sehr gut aufgestellt sei und dass in ihm eine sehr gute Patientenversorgung geleistet werde.

Korrespondenzanschrift:

Prof. Dr. med Gerhard Behre, CA

Klinik für Innere Medizin I

Städtisches Klinikum Dessau

E-Mail: gerhard.behre@klinikum-dessau.de

Tel.: 0340/501-1275

Projekt der Kompetenzzentren für die Weiterbildung
in der Allgemeinmedizin:

Gesundheitsministerin unterzeichnet Verlängerung des Kooperationsvertrages

Die Verlängerung des Projektes der Kompetenzzentren für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin ist besiegelt: am 16. September 2022 unterzeichnete Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne die Verlängerung des Kooperationsvertrages. Damit können Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung in der Allgemeinmedizin sowie weiterbildende Ärzte weiterhin auf die Unterstützung bei der Organisation ihrer Weiterbildung bauen.

Zur Unterstützung gehören u. a. ein umfangreiches Seminar- und Fortbildungsangebot sowie das Hilfsangebot der Kompetenzzentren zu allen Fragen rund um die Weiterbildung. Diese Anlaufstellen sind an den Medizinischen Fakultäten der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angesiedelt und werden durch die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt koordiniert. Während der Weiterbildung zum Facharzt für

Allgemeinmedizin durchlaufen die Ärzte verschiedene ambulante und stationäre Weiterbildungsabschnitte. Damit unterscheidet sich die Weiterbildung wesentlich von anderen Facharzt-Weiterbildungen, die an einer oder zwei Weiterbildungsstellen absolviert werden können. „Die Kompetenzzentren fördern die Qualität und Effizienz der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin. Hier kommen Berufsanfänger und Erfahrene zusammen, um den hausärztlichen Beruf erlern- und erlebbar zu machen“, so Grimm-Benne.

„Die Entwicklung der damals als Idee begonnenen Vision ist beeindruckend und zeigt, dass man gemeinsam mit aktiven Kooperationspartnern viel erreichen kann“, so Prof. Uwe Ebmeyer, Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt.

Die nunmehr für weitere vier Jahre geltende Kooperationsvereinbarung

wurde zwischen der AOK Sachsen-Anhalt – Die Gesundheitskasse, der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, der KVSA, den Universitätskliniken und den Medizinischen Fakultäten Magdeburg und Halle sowie der Ärztekammer und dem Land Sachsen-Anhalt geschlossen.

Hintergrund: Kompetenzzentren für Weiterbildung in Allgemeinmedizin

Bereits 2007 etablierte die Ärztekammer Sachsen-Anhalt erstmalig ein Konzept für die Organisation der Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin. Ende 2016 wurde die „Kooperationsvereinbarung zur koordinierten Weiterbildung Allgemeinmedizin in Sachsen-Anhalt“ vom Land, der AOK Sachsen-Anhalt, der KVSA, den Universitätskliniken und Medizinischen Fakultäten Magdeburg und Halle sowie der Ärztekammer Sachsen-Anhalt unterschrieben. Sie trat am 1. Januar 2017 in Kraft.

Die Kompetenzzentren für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin haben sich an den beiden Medizinischen Fakultäten im Land als anerkannte Ratgeber und Ansprechpartner für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung und Weiterbilder etabliert. Sie unterstützen u. a. bei der Suche nach geeigneten Weiterbildungsstellen und bieten ein umfangreiches Seminar- und Fortbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle an.

Quelle: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt



Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne (Mitte) unterzeichnet im Beisein der Kooperationspartner (u. a. Professor Uwe Ebmeyer, rechts) die KOMPAS-Folgevereinbarung

Die Kassenärztliche Vereinigung schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie* (halber Versorgungsauftrag)	Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie (halber Versorgungsauftrag)
Praxisform: Einzelpraxis	Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Dessau-Roßlau	Praxisort: Magdeburg
Reg.-Nr.: 2790	Reg.-Nr.: 2855
Fachgebiet: Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Fachgebiet: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (halber Versorgungsauftrag)
Praxisform: Einzelpraxis	Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Wernigerode	Praxisort: Köthen
Reg.-Nr.: 2791	Reg.-Nr.: 2856
Fachgebiet: Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Fachgebiet: Orthopädie
Praxisform: Einzelpraxis	Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Thale	Planungsbereich: Saalekreis
Reg.-Nr.: 2792	
Fachgebiet: Orthopädie	Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
Praxisform: Einzelpraxis	Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Sangerhausen	Praxisort: Halle
Fachgebiet: Augenheilkunde	Fachgebiet: Haut- und Geschlechtskrankheiten
Praxisform: Einzelpraxis	Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Hettstedt	Praxisort: Halle
Fachgebiet: Hausärztliche Praxis	Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
Praxisform: Einzelpraxis	Praxisform: Einzelpraxis
Planungsbereich: Schönebeck	Praxisort: Schönebeck
	Reg.-Nr.: 2860
Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie (halber Versorgungsauftrag)	Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
Praxisform: Einzelpraxis	Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Halberstadt	Praxisort: Magdeburg
Reg.-Nr.: 2851	
Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie (halber Versorgungsauftrag)	Fachgebiet: Psychiatrie und Psychotherapie
Praxisform: Einzelpraxis	Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Sangerhausen	Planungsbereich: Harz
Reg.-Nr.: 2852	
Fachgebiet: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (halber Versorgungsauftrag)	Fachgebiet: Kinder- und Jugendmedizin
Praxisform: Einzelpraxis	Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Wittenberg	Praxisort: Querfurt
Reg.-Nr.: 2853	
Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie (halber Versorgungsauftrag)	
Praxisform: Einzelpraxis	
Praxisort: Stendal	
Reg.-Nr.: 2854	

* Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat im Rahmen dieser Ausschreibung ein besonderes Versorgungsbedürfnis definiert: Aufnahme von mindestens 5 Patienten pro Woche auf Zuweisung der Terminservicestelle. Die Erfüllung dieses Versorgungsbedürfnisses stellt ein Auswahlkriterium dar.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen, Postfach 1664, 39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **05.12.2022**. Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Die Schmerzambulanz der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie lädt in Kooperation mit dem Onkologischen Zentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A. ö. R. zur folgenden interdisziplinären Schmerzkonferenz ein:

05.12.2022 „Interdisziplinäre Fallkonferenz“
Schmerzambulanz/Hs. 39 | 15 Uhr

Anmeldung erwünscht: Schmerzambulanz,
Tel.: 0391/6713-350, Fax: 0391/6713-971

Die Konferenz wird von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die Erlangung des Fortbildungszertifikates mit 3 Punkten gewertet.



Interdisziplinäres Wissenschaftliches Zentrum
MEDIZIN – ETHIK – RECHT

Dienstagskolloquium Medizin – Ethik – Recht

Wintersemester 2022/2023

Die Veranstaltungen sind in Präsenz geplant.

14.15 – 15.45 Uhr

Dozentenbibliothek Öffentliches Recht,
 Universitätsplatz 5, 06108 Halle (Saale)

Aktuelle Informationen zu jedem Einzelvortrag unter
www.mer.uni-halle.de/neuigkeiten_wichtige_information/

15.11.2022 – Prof. em. Dr. Kurt Hahlweg

Technische Universität Braunschweig

Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Diagnostik
 Niedersachsenprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie

Ist Liebe ein gesellschaftliches Problem?

Zur Vorhersage und Prävention von Scheidung

29.11.2022 – Dr. Christian Weber

Referatsleiter Landesversorgungsamt Halle

**Traumaambulanzen nach dem Sozialen Entschädigungsrecht —
 Herausforderungen für die Versorgung**

13.12.2022 – Jun.-Prof. Dr. Alexander Kuhlmann

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Leiter der Nachwuchsgruppe Gesundheitsökonomie/Versorgungsforschung

Ökonomische Aspekte des Lungenkrebs-Screening

10.01.2023 – Prof. Dr. Claudia Wiesemann

Universitätmedizin Göttingen

Direktorin des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin

Pro und Contra der Eizellspende —

ethische Aspekte einer Familienbildung mit Hilfe Dritter

24.01.2023 – apl. Prof. Dr. med. habil. Gregor Seliger

Universitätsklinikum Halle an der Saale

Schwerpunkt Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Sozialethische und forensische Dilemmata in der

Reproduktions- und der Pränatalmedizin

Die Veranstaltungen
 sind mit je 2
 Fortbildungspunkten
 zertifiziert.



MARTIN-LUTHER
 UNIVERSITÄT
 HALLE-WITTENBERG

Nichtentwilligungsfähige Personen
 Sterbehilfe
 Medizinisches Team
 Assistierte Suizid
 Patientenverfügung
 Geneditierung
 Hirnforschung
 Biopatient
 Lebendspende
 Heileingriff
 Patientenaufonomie
 Embryo
 iPS-Zellen
 Vertragsarzt
 Informed consent
 Pflege-wissenschaft
 Humanexperiment
 Genomsequenzierung
 Stammzellforschung
 Migrantenmedizin





Sterbefälle wegen Herzkrankheiten leicht rückläufig – weniger Krankenhausaufnahmen



Die Covid-Pandemie wirkt sich auf das Versorgungsgeschehen aus

Nach wie vor die häufigste Todesursache in Deutschland sind Durchblutungsstörungen durch Herzkrankgefäßverengungen, die sogenannte Koronare Herzkrankheit (KHK). Wie der aktuelle Deutsche Herzbericht 2021 zeigt, starben im Jahr 2020 insgesamt 121.462 Menschen an den Folgen der KHK, darunter 44.529 am akuten Herzinfarkt. Auch verursacht die KHK die höchste Zahl an Krankenhausaufnahmen innerhalb eines Jahres bei 564.059 vollstationären Fällen (2020) und sie ist die Hauptursache für Herzschwäche (Herzinsuffizienz), an der 34.855 Menschen im Jahr 2020 starben.

„Auffällig und erfreulich ist, dass die Sterblichkeitsrate bei den Herzkrankheiten KHK und Herzinsuffizienz spürbar gesunken ist. Ein Trend, der sich über die letzten Jahre fortgesetzt hat. Beide Herzerkrankungen sind Hauptursachen für den Plötzlichen Herztod mit 66.000 Todesfällen pro Jahr in Deutschland“, betont der Kardiologe Prof. Dr. med. Thomas Voigtländer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung bei der Vorstellung des aktuellen Deutschen Herzberichts 2021.

Herzkrankheiten im Ländervergleich: Gefälle in der kardiologischen Versorgung?

Regionale Unterschiede in der Sterblichkeit und den Krankenhausaufnahmen wegen Herzkrankheiten bestehen fort, wie der Deutsche Herzbericht 2021 dokumentiert. Die höchste Sterbeziffer (alters- und geschlechtsstandardisiert) eines Landes kann bei Herzinsuffizienz oder KHK nahezu doppelt so hoch sein wie die niedrigste Sterbeziffer eines anderen Landes. Ein Blick auf die Todesrate der KHK und des Herzinfarkts zeigt: Östliche Bundesländer haben weiterhin die höchste Sterblichkeit. So hat Sachsen-

Anhalt wie im Vorjahr auch 2020 die höchste Sterbeziffer mit 182 KHK- und 66 Herzinfarkt-Sterbefällen pro 100.000 EW, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 172 KHK- und 63 Herzinfarkt-Verstorbenen und Sachsen mit 169 KHK- und 61 Herzinfarkt-Verstorbenen pro 100.000 EW. Anders hingegen gelagert ist das Gefälle bei der Hospitalisationsrate (alters- und geschlechtsstandardisiert): Sachsen weist hier die niedrigsten Hospitalisationsraten bei KHK mit 440 und Herzinfarkt mit 177 vollstationären Aufnahmen pro 100.000 EW auf, während die höchste Rate für KHK in Berlin mit 784 und für Herzinfarkt im Saarland mit 272 vollstationären Aufnahmen pro 100.000 EW festzustellen ist. „Den genauen Ursachen für diese teils ausgeprägten regionalen Gefälle muss genauer auf den Grund gegangen werden“, fordert der Herzstiftungs-

Vorsitzende. „Welche Faktoren führen etwa in einem Bundesland wie Nordrhein-Westfalen zu einer im Schnitt deutlich niedrigeren Sterbeziffer? Ist es vielleicht eine höhere kardiologische Versorgungsdichte?“ In NRW liegen die Sterbeziffern für KHK bei nur 113, für Herzinfarkt bei 36 und für die Herzschwäche bei nur 32 Verstorbenen pro 100.000 EW. Auffällig ist, dass auch die geringste Versorgungsdichte mit zugelassenen Kardiologen (vertragsärztliche Versorgung) in den östlichen Bundesländern Thüringen mit 36.556, in Mecklenburg-Vorpommern mit 30.392, in Sachsen-Anhalt mit 26.922 und in Brandenburg mit 26.643 EW pro Kardiologe liegt.

Auf Landesebene aktiv: Aufklärungskampagnen in Sachsen-Anhalt und Bayern

Als weiterhin wichtigen Baustein zur Bekämpfung der Herzinfarktsterblichkeit auf Landesebene sieht Voigtländer sowohl Register zur wissenschaftlichen Untersuchung der Infarktversorgung als auch landesweite Aufklärungskampagnen mit Aktionsbündnissen aus Behörden, Ärztenetzwerken, Krankenkassen und Gesundheitsorganisationen zu Themen wie Vorsorge, Ursachen und Symptome von Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie richtiges Notfallverhalten. „Genau dieses Ziel verfolgt die als ‚Herzwoche‘ angelegte Aufklärungskampagne in Sachsen-Anhalt, die Vorbildcharakter für ähnliche Initiativen wie die Herzinfarkt-Kampagne in Bayern ‚Hand aufs Herz‘ hat und die wir als Partner unterstützen.“ Das mit Erfolg: Sachsen-Anhalt konnte seine Herzinfarkt-Mortalität kontinuierlich senken: von 69,3 Herzinfarkt-Verstorbenen pro 100.000 EW (2018) auf 66,3 (2020).

Pi (Auszug) Deutsche Herzstiftung



Berechnung auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes
Quelle: Deutsche Herzstiftung (Hg.)/Deutscher Herzbericht 2021

Sterblichkeit am Herzinfarkt nach Bundesländern (Abb. 2/4: Alters- und geschlechtsstandardisierte Mortalitätsrate an akutem Myokardinfarkt [ICD I21] nach Bundesländern [Wohnort] im Jahr 2020)

Dr. med. Peter Hass^{1,2}, Dr. med. Ahmed Gawish¹, Dr. med. Franziska Thele³, Prof. Dr. med. Thomas Tüting⁴, Prof. Dr. med. Atanas Ignatov³, Prof. Dr. med. Thomas B. Brunner^{1,5}

1 Universitätsklinik für Strahlentherapie, Universitätsmedizin Magdeburg

2 jetzt: Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, Helios-Klinikum Erfurt

3 Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Geburts- und Reproduktionsmedizin, Universitätsmedizin Magdeburg

4 Universitätshautklinik, Universitätsmedizin Magdeburg

5 jetzt: Universitätsklinik für Strahlentherapie-Radioonkologie Graz, Österreich

Unterschätzte Technik:

Die kombinierte Oberflächenhyperthermie/hypofraktionierte Radiotherapie (HRT) für lokal rezidierte Mammakarzinome, Plattenepithelkarzinome sowie Basalzellkarzinome der Haut

Einleitung

Brustkrebs ist der häufigste Krebs der Frau und jede achte Frau ist in ihrem Leben davon betroffen. Registerdaten aus Deutschland zeigen, dass innerhalb von zehn Jahren bei 8 % der Patientinnen mit Brustkrebs nach einer Resektion im Gesunden (R0-Resektion) lokoregionäre Rezidive auftreten [1].

Auch wenn für die meisten Patientinnen das Auftreten einer Fernmetastasierung am meisten mit einer hohen psychischen Belastung einhergeht, darf die Bedeutung eines lokoregionären Rezidives für die Lebensqualität der Patientinnen nicht unterschätzt werden. Inoperable Lokalrezidive belasten die Patientinnen durch Schmerzen, Ulzera, Blutungen und Einschnürungen („cancer en cuirasse“). Darüber hinaus können sie zu Superinfektionen und Lymphödemen führen. Solche Situationen treten typischerweise auf, nachdem mehrere Linien einer systemischen Therapie durchlaufen sind, sodass zu diesem Zeitpunkt weder wirksame operative noch systemische Behandlungsmethoden zur Verfügung stehen. Weiterhin sind diese Patientinnen häufig vorbestrahlt und die Möglichkeiten einer erneuten Bestrahlung mit ausreichender Dosis für eine lokale Kontrolle sind äußerst begrenzt.

Ziel

Mit der Kombination aus Oberflächenhyperthermie/hypofraktionierter Radiotherapie (HRT) steht für strahlentherapeutisch vorbehandelte Patientinnen unter Berücksichtigung der

Vorbelastung eine wirksame und zugleich schonende Re-Bestrahlungsoption zur Verfügung. Mit diesem Artikel soll auf diese, in Deutschland nicht flächendeckend angebotene Behandlungsmöglichkeit hingewiesen werden. Insbesondere sollen onkologisch tätige Gynäkologen, Onkologen, Hautärzte aber auch mitbetreuende Hausärzte angesprochen werden.

Material und Methoden

Die kombinierte Oberflächenhyperthermie/hypofraktionierte Radiotherapie stellt gerade für die in der Einleitung beschriebene Situation eine wertvolle Ergänzung der sonstigen Behandlungsmethoden dar. Eine unmittelbar vor der Re-Bestrahlung durchgeführte Oberflächenhyperthermie wirkt strahlensensibilisierend, wofür wissenschaftlich mehrere Hyper-Mechanismen verantwortlich gemacht werden: die Vorbehandlung mit einer Hyperthermie führt zu einer verbesserten Durchblutung des Tumormikromilieus, sodass auch eine bessere Sauerstoffversorgung resultiert. Die Anwesenheit von Sauerstoff macht Strahlen 2 bis 3 mal wirksamer im Vergleich zu einem anoxischen Milieu, weil die durch Sauerstoff freigesetzten Radikale Schäden an der Tumor-Erbsubstanz durch die ionisierende Strahlung verstärken [2]. Vor allem Doppelstrangbrüche entstehen in höherer Zahl, die in Tumorzellen besonders schlecht repariert werden können, sodass die Tumorzellen sich nicht mehr teilen können und daher absterben. Darüber hinaus gibt es auch Studien, die Hinweise auf eine Verstärkung immunologischer

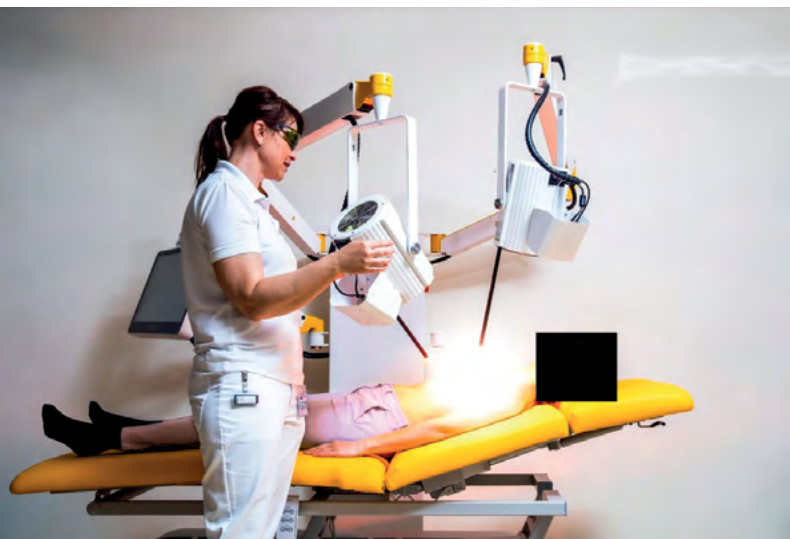


Abb. 1: Durchführung einer Oberflächenhyperthermie-Sitzung mit zwei wassergefilterten Infrarot-A-Hyperthermiequellen. (Foto: Universitätsklinik für Strahlentherapie, Universitätsmedizin Magdeburg)

Reaktionen durch die hier thematisierte Kombinationstherapie geben. Gerade in den vergangenen Jahren haben zahlreiche radiobiologische Analysen gezeigt, dass die Interaktion zwischen ionisierender Strahlung und immunologischen Mechanismen die antitumorale Wirkung der Radiotherapie potenzieren kann. Die Patienten an der Klinik für Strahlentherapie der Universität Magdeburg wurden mit dem Gerät Hydrosun THW 1500 (Heckel Medizintechnik GmbH) behandelt.

Ergebnisse

Die klinische Praxis der kombinierten Oberflächenhyperthermie/hypofraktionierte Radiotherapie (HRT) ist durch folgende Charakteristika geprägt: die Oberflächenhyper-

thermie dauert für die Patientinnen pro Sitzung 45 bis 60 Minuten und sie wird von diesen als angenehm und nicht als belastend beschrieben. Dabei werden Temperaturen bis zu 43° C erreicht, die durch eine automatische Temperaturmessung (Thermographie) limitiert werden, sodass Hitzeschäden zuverlässig vermieden werden können. Die Anwendung erfolgt entspannt im Liegen und wird durch die Anwesenheit einer Pflegekraft oder MTRA, welche die Hyperthermie durchführt, begleitet. Unmittelbar im Anschluss erfolgt die Bestrahlung der vorbehandelten Tumorregion.

Nach dem etablierten Berner Schema [3] wird nur eine Kombinationsbehandlung pro Woche durchgeführt mit insgesamt fünf HRT-Sitzungen zu jeweils 4 Gy. Die eher niedrige Dosis der Re-Bestrahlung ist damit nebenwirkungsarm und sie kann im Bedarfsfall auch wiederholt werden. Schon während der laufenden Behandlungsserie tritt in der Regel ein deutliches Ansprechen des Tumors ein.

In der aktuellen S3-Leitlinie der AWMF „Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge des **Mammakarzinoms**“ vom Juni 2021 [4] wird die simultane Kombinations-therapie bei Patientinnen mit Lokalrezidiven nach Resektion empfohlen, weil sie bei niedriger dosierter Re-Bestrahlungsdosis eine effektivere lokale Tumorkontrolle erreichen kann als eine alleinige Bestrahlung [5, 6]. Zusätzlich zur in der AWMF-Leitlinie angeführten Literatur beschreibt eine 2020 erschienene retrospektive Analyse von 201 Patientinnen in dieser Krankheitssituation die Ergebnisse dieser Kombination [7]. Bei diesen Patientinnen wurde das Ansprechen der Behandlung entsprechend der Tumormass nach der Klassifikation von Class evaluiert, die die Ausdehnung des Tumors in der Fläche angibt (Tabelle 1).

Die in dieser Studie berichteten akuten Nebenwirkungen waren maximal Grad I und II der CTCAE-Klassifikation mit sehr wenigen Fällen von Teleangiektasien und Hyperpigmentierungen als Spättoxizitäten vom Grad I.

Tabelle 1: Ansprechraten bei 201 Patientinnen mit Lokalrezidiven eines Mammakarzinoms [7]

Tumorausdehnung nach Class	komplette Remission	partielle Remission	stabile Erkrankung	Progression
Class I: Ipsilaterale Thoraxwand, Ø ≤ 10 cm oder ≤ 100 cm ² kontinuierliches Tumorareal	76 %	24 %	0 %	0 %
Class II: Ipsilaterale Thoraxwand, > 100 cm ²	61 %	36 %	3 %	0 %
Class III: Mehr als ipsilaterale Thoraxwand*	36 %	61 %	2 %	0 %
Class IV: Ausdehnung auf dem Rücken („Cancer en cuirasse“)	2 %	83 %	10 %	5 %

Ø = Durchmesser, * = Thoraxwand und supraklavikuläre Grube und/oder kontralaterale Thoraxwand oder Brust und/oder Bauchwand

In Abbildung 2 ist der Verlauf des Ansprechens eines blutenden exulzerierten Mammakarzinoms einer 51-jährigen Patientin im Stadium IV dargestellt. Die in der Universitätsklinik für Strahlentherapie Magdeburg behandelte Patientin erhielt im Verlauf multiple Linien Systemtherapie und hatte dann eine reduzierte Knochenmarksreserve. Drei Monate nach Abschluss der simultanen Kombinationstherapie lag

eine partielle Remission mit einer Reduktion um 80 % der Tumorfläche vor. Auch bei rezidierten Plattenepithelkarzinomen der Haut und bei Basalzellkarzinomen kann diese Behandlung eingesetzt werden. In Abbildung 3 ist der eindrucksvolle Fall des Ansprechens eines Patienten mit einem lokal sehr ausgedehnten Basalzellkarzinom des Vertex dokumentiert.

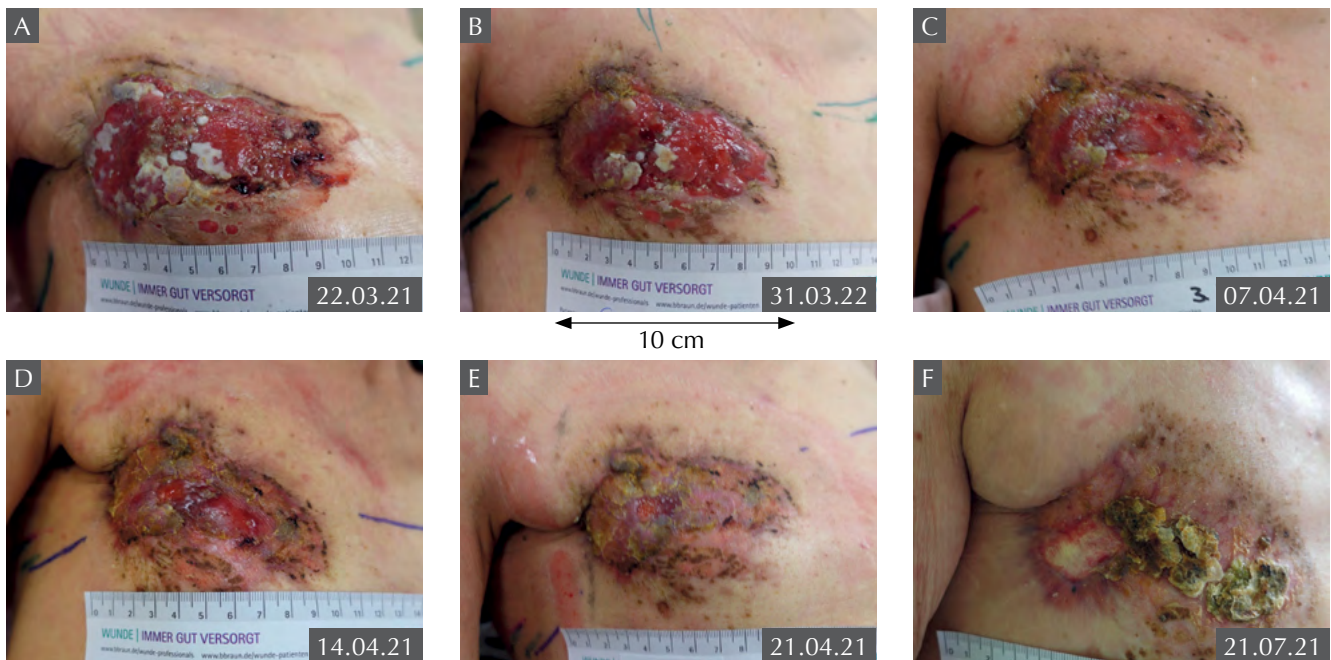


Abb. 2: Ansprechen auf die kombinierte Oberflächenhyperthermie/hypofraktionierte Radiotherapie (HRT) vom 10.03. – 14.04.21 einer Patientin mit Mammakarzinom UICC-Stadium IV und Lokalbefund Class II. (1) 22. März 2021: ausgedehntes rechtsseitiges Mammakarzinom vor HRT (Class II, 2 Behandlungsfelder), (2-6) Verlauf bis 3 Monate nach HRT wie datiert: nach HRT, 5 x 4 Gy, 1 Fraktion/Woche. (Fotos: Universitätsklinik für Strahlentherapie, Universitätsmedizin Magdeburg)

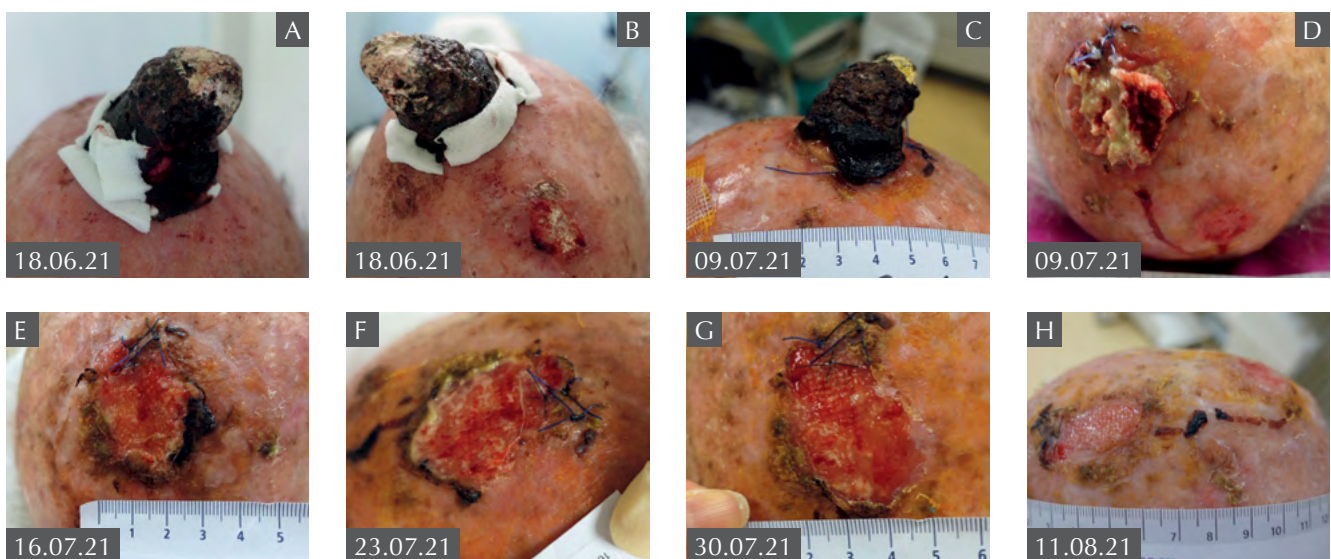


Abb. 3: Ansprechen auf die HRT vom 18.06. – 11.08.2021 eines Basalzellkarzinoms (BCC). A: ein 94-jähriger Mann mit einem protuberanten BCC am Vertex. A-B: vor TRT bei blutendem BCC und Notfall-RT mit 1 x 8 Gy. C-D: Tumor vor der 2. Fraktion HRT und nach HRT am 09.07.2021 mit spontaner Lösung des protuberierenden BCC nach der Sitzung. E-H: weiterer Lokalbefund bis zum Abschluss der Therapie am 11.08.2021 bei einer HRT-Dosis von 25 Gy in 5 Fraktionen. (Fotos: Universitätsklinik für Strahlentherapie, Universitätsmedizin Magdeburg)

Fazit

Zusammenfassend kann die Kombination der Oberflächenhyperthermie mit einer hypofraktionierten Radiotherapie eine gute klinische Wirksamkeit mit geringem Nebenwirkungsrisiko aufweisen und stellt daher eine wertvolle Ergänzung zur Behandlung von Patientinnen mit lokal rezidivierten Mammakarzinomen dar. Für die prospektive weitere Evaluation der simultanen Kombinationstherapie bei rezidivierten Mammakarzinomen mit der in Magdeburg vorhandenen Technik ist eine Teilnahme an einer Studie vorgesehen, welche das Universitätsklinikum Freiburg leitet. Darüber hinaus befindet man sich in der Planungsphase einer prospektiven Studie bei Patienten mit Plattenepithelkarzinomen und Basalzellkarzinomen der Haut.

Anmerkung: Derzeit wird die ambulante Hyperthermie nicht vergütet.

Danksagung

Wir danken Schwester Manuela Zydorek für die Unterstützung bei der Therapie der Patienten und für die Fotodokumentation der Behandlungsverläufe.

Erklärung

Ethische Richtlinien wurden eingehalten und Interessenskonflikte liegen nicht vor.



Artikel mit Literatur hier abrufbar:
www.tfp.de/mf-11-22

Korrespondierender Autor:

Prof. Dr. med. Thomas B. Brunner

E-Mail: radonk@uniklinikum.kages.at

Tel.: +43 361/385-86677

Axel Schlitt^{1,2}

¹ Paracelsus-Harz-Klinik, Abteilung Kardiologie und Diabetologie

² Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Post-COVID-Syndrom: Bedeutung für Sachsen-Anhalt

Einleitung

Die Infektion mit SARS-CoV-2 (severe acute respiratory syndrome coronavirus Type 2) und die häufig daraus resultierende Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19) haben zu einer Pandemie mit mehr als 550 Millionen Erkrankten geführt. Bis Anfang September 2022 sind weltweit mehr als 6,5 Millionen an und mit dieser Erkrankung verstorben, in Deutschland mehr als 147.000 Menschen (1).

Long-COVID und Post-COVID-Syndrom

Eine große Anzahl der Betroffenen entwickelt nach der akuten Erkrankungsphase Symptome, die unter den Begriffen Long-COVID- und Post-COVID-Syndrom zusammengefasst werden. Wie groß dieser Anteil ist, wird in der Literatur kontrovers diskutiert. In der S1-Leitlinie Post-COVID/Long-COVID der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) wird die



Abbildung 1: Überblick über die Covid-19-Nomenklatur (aus 2)

Häufigkeit mit bis zu 15 % angegeben. (2). Die Definition der Begrifflichkeiten entsprechend der aktuellen Literatur ist Abbildung 1 zu entnehmen. Im Wesentlichen klassifiziert man Symptome, die jenseits von vier Wochen nach der Infektion anhalten, als Long-COVID, jenseits von zwölf Wochen als Post-COVID-Syndrom (2).

Die Bedeutung der Erkrankung für die Gesellschaft machen Daten der Techniker Krankenkasse (TK) deutlich. Im TK-Gesundheitsreport 2022 mit dem Schwerpunkt Long-COVID konnte gezeigt werden, dass Betroffene im Jahr 2021 mehr als 100 Tage arbeitsunfähig waren (3).

Die Symptome sind vielfältig, wobei Fatigue, Dyspnoe sowie Abnahme der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit am häufigsten zu finden sind. In der Regel leiden die Betroffenen jedoch nicht nur an einem, sondern an einer Vielzahl von Symptomen (Abbildung 2) (2).

Die Pathophysiologie ist unverstanden. Diskutiert werden Persistenz des Virus, Neuro-Inflammation, Störungen der Mikrovaskularisation, Bildung von Autoantikörpern u. a.

Ein Post-COVID-Syndrom kann weder durch Laboruntersuchungen diagnostiziert noch objektiviert werden. Ebenso schließen normale, apparativ gewonnene Werte diese Erkrankung nicht aus. Die Diagnose beruht somit auf der klinischen Einschätzung anhand der Symptomatik des Betroffenen.

Aus dem mangelhaften Verständnis des Post-COVID-Syndroms resultiert das Fehlen einer evidenzbasierten Therapie. Nach Ansicht des Autors ist nach aktuellem Kenntnisstand die Durchführung einer ambulanten oder stationären, dem führenden Symptomenkomplex angepassten, interdiszi-

plinären psychosomatischen, pneumologischen, neurologischen oder kardiologischen Rehabilitationsmaßnahme die einzig zu empfehlende Therapiemaßnahme. In der im August 2022 aktualisierten S1-Leitlinie Post-COVID/Long-COVID der AWMF wird diese Empfehlung jedoch schwächer formuliert: „Es gibt erste Hinweise, dass Rehabilitation für eine unterstützende Genesung bei Post-/Long-COVID sorgen kann.“ (2).

Situation in Sachsen-Anhalt

Wie viele Menschen in unserem Bundesland an einem Post-COVID-Syndrom leiden ist unklar. Wenn man bundesweit eine Häufigkeit von ca. 15 % zu Grunde legt (1) und es auf die bis Mitte August 2022 dokumentierten ca. 815.000 Covid-19-Fälle laut Robert Koch-Institut (RKI) überträgt (2), wäre eine Zahl von ca. 122.000 Post-COVID-Fällen in Sachsen-Anhalt anzunehmen, die unter anderem einen Rehabilitationsbedarf haben. Diese Kalkulation hat jedoch zahlreiche Limitationen, z. B. werden Re-Infektionen nicht mit einberechnet.

In Sachsen-Anhalt sind viele Institutionen in der Betreuung und Behandlung von Patienten mit einem Post-COVID-Syndrom aktiv:

- Die Möglichkeit der Betreuung in einer Post-COVID-Ambulanz ist nach Kenntnisstand des Autors im Klinikum Bergmannstrost in Halle (Saale) für Patienten, die über die Unfallversicherungen oder Berufsgenossenschaften gemeldet werden, möglich.
- Es sind Selbsthilfegruppen (SHG) im ganzen Bundesland entstanden. Zwei der Selbsthilfegruppen sind bereits in der Datenbank der nationalen Kontakt- und Informationsstelle



Abbildung 2: Symptome und deren Häufigkeit bei Long-COVID und Post-COVID-Syndrom (aus 2)

zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) (4) zu finden: Zum einen in Sangerhausen die Selbsthilfegruppe „Long-COVID/Post-COVID“:

- <https://www.selbsthilfekontaktstellen-lsa.de/shg-long-covid-post-covid-im-landkreis-mansfeld-suedharz/>,
- zum anderen in Lutherstadt-Wittenberg die Selbsthilfegruppe „Long-COVID-Erkrankte, Post-COVID-Erkrankte“:
- <https://www.wittenberg.de/leben/selbsthilfegruppen-und-soziale-vereine.html>.

- In den Rehabilitationskliniken in Sachsen-Anhalt werden zahlreiche Patienten mit einem Post-COVID-Syndrom rehabilitiert, beispielhaft in der Paracelsus-Harz-Klinik mehr als 700 Patienten im Jahr 2021 und die Zahl der Anträge steigt stetig.
- Der Behindertensportverband Sachsen-Anhalt ist bestrebt, Post-COVID-Rehasportgruppen zu etablieren. Die Auftaktveranstaltung fand am 17.09.2022 in der Paracelsus-Harz-Klinik Bad Suderode statt.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird noch eine große Anzahl weiterer Aktivitäten in unserem Bundesland zur Behandlung und Betreuung der Patienten mit einem Post-COVID-Syndrom angeboten, wobei nur die dem Autor Bekannten hier aufgeführt sind.

Wissenschaftliche Projekte werden insbesondere am Universitätsklinikum Magdeburg aber auch am Universitätsklinikum Halle (Saale) und in den Rehabilitationskliniken durchgeführt.

In der Paracelsus-Harz-Klinik konnte beispielhaft eine erste, prämierte Arbeit mit dem Schwerpunkt auf spiroergometrischen Daten von mehr als 100 Rehabilitanden mit einem Post-COVID-Syndrom auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen (DGPR) im Juni 2022 in Berlin vorgestellt werden.

Zusammenfassung

Auch wenn die genaue Zahl der Betroffenen nicht bekannt ist, ist davon auszugehen, dass das Post-COVID-Syndrom viele Menschen in Sachsen-Anhalt betrifft. Die Therapie beruht aktuell im Wesentlichen auf Rehabilitationsmaßnahmen, die erfolgreich u. a. in den Rehabilitationskliniken in unserem Bundesland durchgeführt werden.



Artikel mit Literatur hier abrufbar:
www.tfp.de/mf2-11-22

Korrespondierender Autor
apl. Prof. Dr. med. Axel Schlitt
Paracelsus-Harz-Klinik
Abteilung Kardiologie und Diabetologie
Paracelsustrasse 1, 06485 Quedlinburg
E-Mail: axel.schlitt@pkd.de
Telefon: 039485/99 901
Fax: 039485/99 812



Maik Reichel

Poltawa, Auschwitz, Bergen-Belsen, Kyjiw

Die Lebensgeschichte der Anastasia Gulej

Verlag Janos Stekovics, Wettin-Löbejün 2022, ISBN 9783899234398,

Hardcover mit Schutzumschlag, 15 x 21,7 cm, reichlich fotografisch illustriert, 334 Seiten, 25,00 €

Wie Proklamationen stehen die Namen der fünf Orte im Buchtitel. Sie markieren die z. T. schmerzlichen Erinnerungen der Anastasia Gulej. Das Buch beschreibt die Beziehungen zwischen den o. g. Ortsnamen und der Biografie der alten Dame. Es erzählt die Lebensgeschichte der heute fast 97-jährigen Ukrainerin mit der am linken Unterarm eintätowierten Zahl 61369, die zeitweise ihre einzige Identität sein durfte.

Der Herausgeber und Mitautor Maik Reichel wurde 2014 auf einer Veranstaltung im Rahmen des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in Mücheln (Geiseltal) auf Anastasia Gulej aufmerksam. Sie hatte den ehrenvollen Auftrag zur Patenschaft für dieses Projekt angenommen und die lange Anreise nicht gescheut. Von da ab entwickelte sich eine zunehmend freundschaftliche Beziehung zwischen der bejahrten Aktivistin und dem Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt. Er stellte bald fest, dass durch sie wichtiges Zeitzeugenwissen erfahren und gesichert werden konnte. Er konnte Anastasia Gulej dazu bewegen, zur Abfassung dieses Buches die wesentliche Substanz beizutragen.

Sie erzählt von ihrer Kindheit während des roten Hungers (Holodomor) und des stalinistischen Terrors in der Ukraine zwischen Revolution und 2. Weltkrieg, beides Zeiten großer Not für Leib und Leben. Und trotzdem erin-

net sie sich an eine romantisch verlebte Kindheit auf dem Lande in der Nähe der geschichtsträchtigen regionalen Metropole Poltawa im Südosten der Ukraine. Dabei ist der Hunger so mächtig und der staatliche Druck auf die Bauern so gewaltig, dass sogar krepierende Pferde ausgeschlachtet wurden und die paar persönlichen Habseligkeiten zu Kartoffeln gemacht werden mussten. Denunziationen und Exekutionen sind an der Tagesordnung. Mitbürger verschwinden einfach aus der Gesellschaft. Die Angst regiert.

Dann kommen der Krieg und die Deutschen mit ihrem schlimmen Besatzungsregime. Es herrscht Weltuntergangsstimmung. Nach einigen erfolglosen Kampagnen der neuen Herrscher zur Rekrutierung freiwilliger Ostarbeiter für das Reich folgt die Phase der Zwangserfassung arbeitsfähiger Leute mithilfe örtlicher Kollaborateure. Künftig sollten Stacheldraht, Viehwagen und Gefängnisse die Welt der jungen Frau sein. Nach mehreren Fluchtversuchen wird Anastasia im August 1943 in das KZ Auschwitz-Birkenau verfrachtet, dort auch tätowiert. Nur in Auschwitz wurde tätowiert! Wer nicht so gekennzeichnet wurde, ging direkt in die Gaskammer, alle anderen später. Ihre Bestimmung war schwere körperliche Arbeit nebenan in Budy im Landwirtschaftskommando, im Blick immer die Selektionen und Tötungen Mitgefangener. Aus der sog. Krankenbaracke kam niemand lebend heraus. Den

Acker düngten die Arbeitsklavinnen mit eingesackter Menschenasche aus den Krematorien.

Im eiskalten Winter 1944/1945 geht es auf den Todesmarsch, teilweise in vollgeschneiten offenen Waggons der Reichsbahn. Ein Zwischenhalt ist das KZ Buchenwald. Die Endstation der fürchterlichen Fahrt heißt Bergen-Belsen in der niedersächsischen Heide, die auch hätte Hölle heißen können, in das total mit Lebenden und Toten überfüllte Lager der Vernichtung. Lethargie und Tod waren die vorherrschenden Daseinsformen. Am 15. April 1945 kommt die Errettung durch britische Truppen. Ohne Freude, Trauer oder Schmerz nehmen es die Gefangenen wahr. Noch Tausende sterben nach ihrer Befreiung vor Ort.

Anastasia jedoch kann sich auf den abenteuerlichen Weg nach Hause machen, mit Zwischenaufenthalt und Anstellung bei der Sowjetischen Roten Besatzungsarmee. In der Heimat angekommen, begegnet ihr Misstrauen wegen des Verdachts auf Kollaboration mit den Deutschen. Es ist ratsam, über die schwere Zeit unter den Nazis zu schweigen. Aber sie ist eine Kämpferin, beendet ihre Oberschule und studiert Forstwirtschaft in Kyjiw. Den Beruf als Försterin übt sie nach gelenktem Einsatz in den Wäldern Moldawiens aus. Sie verlebt dort glückliche Jahre mit Ehemann und Kindern. Später folgt sie Ihrem Mann nach Kyjiw, wo sie unter

den Bedingungen des kommunistischen Staates und seiner Wirtschaft ohne Genehmigung auf verbotenem Gelände ein Haus baut und verschiedene Berufe leitend ausübt. Im Alter von 60 Jahren geht sie 1985 in die Rente. Nach dem Zerfall der Sowjetunion widmet sie sich ganz der aktiven Verbandstätigkeit der ehemaligen politischen Häftlinge der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Zudem schreibt sie bereits ihre Erinnerungen nieder. 1995 kommt sie erstmals wieder nach Bergen-Belsen als geladene Zeitzeugin. Der zunehmend kleiner werdenden Gruppe der Überlebenden hilft sie bei der Regelung von finanziellen Zuwendungen der Bundesrepublik. Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 flieht

sie unter dem Eindruck der Bombardierung aus ihrem Kellerversteck in Kyjiw unter Mithilfe der Landeszentrale in den Süden Sachsen-Anhalts, wo sie z. Zt. noch lebt.

Das inhaltsreiche Buch ist beeindruckend, wenn auch nicht aus einem Guss. Den hauptsächlichen Teil bilden die Schilderungen der Anastasia Gulej. Sie sind das Ergebnis von Übersetzungen früherer Niederschriften aus der Muttersprache, von Befragungen und von eingebauten Zitaten anderer Autoren. Die Übersetzungsarbeit leisten anteilig Nina Navrotska und Ljuba Danylenko. Dem biografischen Teil angeschlossen ist ein Part mit Beiträgen verschiedener Autoren zu historischen

Hintergründen der Ukraine. Wesentliches wird in kleingedruckten Fußnoten erläutert. Ganz aktuell wird auch auf die Kriegssituation 2022 eingegangen. Hinzu kommt eine Vielzahl von in Gruppen eingehafteten Fotografien, meist neueren Datums und nicht sämtlich unverzichtbar, was den Wert des Buches aber nicht mindert. Dass es sich bei der Hauptperson Anastasia Gulej um eine gleichermaßen couragierte, nachdenkliche und gütige Persönlichkeit handelt, sieht man dem von ihrem Enkel Anton Nykyforow 2012 gemalten Porträt auf dem Buchdeckel an.

*F.T.A. Erle, Magdeburg
(September 2022)*

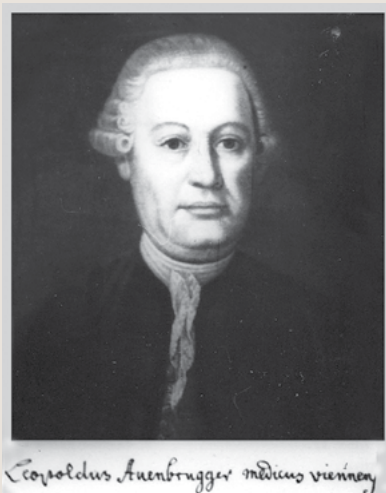


Abbildung 1

Perkussion der Thoraxorgane

Erinnerung an Johann Leopold Edler von Auenbrugger

Am 19.11.1722 – vor 300 Jahren – wurde in Graz Leopold Auenbrugger (Abb. 1) als Sohn des Gastwirts Sebastian A. und dessen Ehefrau Maria Theresia geboren. Er besuchte das Jesuitengymnasium in Graz und studierte nach Erhalt des Dr. Franz Emerich-Stipendiums (1747) bis 1752 in Wien Medizin. Am 18.11.1752 erfolgte die Promotion mit der Arbeit über „Aphorismus Hippocratici III, Sect. II“. Von 1751 bis 1757 arbeitete A. als Sekundararzt am

Spanischen Hospital, wo er 1758 zum Primararzt aufrückte. Zwischenzeitlich erfolgte 1754 die Eheschließung mit Marianne von Priesterberg.

Unerquickliche kollegiale Verhältnisse am Spanischen Hospital veranlassten A. 1762, sich in die Privatpraxis zurückzuziehen, wo er zum gesuchtesten Wiener Arzt für die Behandlung der Brustkrankheiten und Meister der Thorakozentese wurde.

Am 12.11.1783 erfolgte durch Joseph II. die Verleihung des Adelstitels (Edler zu Auenbrugg) und 1796 die Berufung als Gastprüfer der Fakultät. Der Tod ereilte ihn nach kurzer Krankheit am 18.05.1809, 2 Uhr nachmittags. Die Beisetzung erfolgte auf dem Matzleinsdorfer Friedhof.

Die Zeitgenossen schilderten A. als gütig und freundlich. Seine musikalische Veranlagung ging auf die Töchter

Franziska und Marianne über. Der Vater schrieb 1781 das Libretto für ein Singspiel von Antonio Salieri (1750–1825) („Der Rauchfangkehrer oder die unentbehrlichen Verräter ihrer Herrschaften aus Eigennutz“). Von Franziska rühmte Friedrich Nicolai (1733–1811) 1784 das meisterliche Klavierspiel und den Gesang. Die Schwester trat als Schülerin von Salieri auch mit Kompositionen an die Öffentlichkeit.

Wir erinnern uns am 300. Geburtstag des Mannes, über welchen der später ebenfalls berühmte Kliniker Joseph Skoda (1805–1881) schrieb, dass er „mit dem vollsten Recht den Ruhm verdient, als Gründer der neueren Diagnostik angesehen zu werden“.

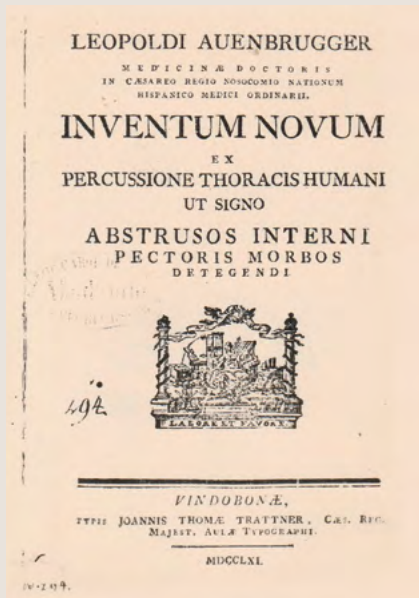


Abbildung 2

1761 erschien von A. bei Trattner in Wien das „Inventum novum ex percussione thoracis humani ut signo abstrusos interni pectoris morbos detegendi“ (Abb. 2). Auf 95 Seiten wurden die Ergebnisse siebenjähriger Beobachtungen zur Lehre von der mittelbaren Perkussion zusammengefasst.

1776 folgte das umfangreichste Buch „Experimentum nascens de remedio specifico sub signo specifico in mania vivorum“ (X + 157 Seiten). A. empfahl darin Kampfer als Heilmittel und

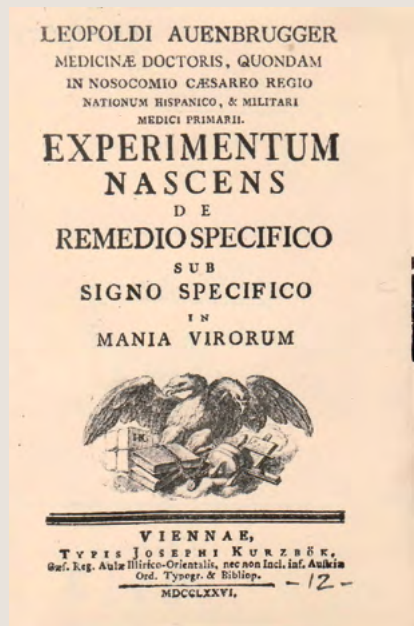


Abbildung 3

beschrieb die Scrotumkontraktur als spezifisches Zeichen während der Wutanfälle (Abb. 3).

1782 veröffentlichte A. einen Bericht über die Wiener Influenza (1762 und 1782), 1783 „Von der stillen Wuth oder dem Triebe zum Selbstmorde als einer wirklichen Krankheit“ sowie einen Bericht über die Heilart einer epidemischen Ruhr im Jahre 1779.

Um auf die Perkussion zurückzukommen, so waren im medizinischen Wien die hippokratischen Mitteilungen der succussio (Schädelperkussion bei Tieren zur Diagnose von Blasenwürmern), die Abdominalperkussion und Anatomia practica in der Schule Gerard van Swieten (1700–1772) bekannt und für Auenbruggers „Erfindung“ wohl anregender als die spekulative Annahme der vom Vater durchgeführten „Weinfässerklöpferei“.

In der Vorrede zu „Inventum novum“ schrieb A. (Übersetzung v. R. Creutz): „Dir, geneigter Leser, stelle ich ein von mir gefundenes Zeichen auf zur Aufdeckung der Brustkrankheiten. Es besteht in der Perkussion des menschlichen Brustkorbes, wobei durch deutlich wechselnden Widerhall des Schalles

ein Urteil über die innere Beschaffenheit der Brusthöhle erbracht wird. Das in dieser Hinsicht Entdeckte hat eine siebenjährige Beobachtung gedeutet, geordnet und an das Licht gestellt, nicht aber das Gelüst zu schreiben oder das Prunken mit Spekulationen ... Ich schrieb nur das, was ich inmitten von Mühen und Verdruss durch das Zeugnis meiner Sinne erforscht habe, und niemals habe ich verführerischer Eigenliebe (...) Raum gegeben. Damit aber niemand glaube, dass an den von mir angeführten Krankheiten das Zeichen schon völlig ausgeschöpft ist, so gestehe ich in aller Aufrichtigkeit, dass hinsichtlich dieser (Krankheiten) Mängel noch übrigbleiben, die eine emsige Beobachtung mit der Zeit bereinigen wird, während sie vielleicht hinsichtlich anderer (Krankheiten) Wahrheiten ergründen wird, die zur Erkenntnis, Voraussage und Heilung der Brustkrankheiten dienlich sein werden ... Daher verdient es den ersten Platz hinter der Prüfung des Pulses und der Atmung. Denn fürwahr, in welcher Krankheit auch immer ein unnatürlicher Schall des Brustkorbes beobachtet wird, deutet es stets auf vorhanden große Gefahr.“

A. beschrieb 11 Observationes mit 24 Unterabteilungen. In der ersten Beobachtung wird über die Schallerscheinungen beim Beklopfen eines Gesunden geschrieben. Es folgt in der zweiten Beobachtung die Untersuchungstechnik (Anschlag mit aneinander gelegten, gerade ausgestreckten Fingerspitzen. Hand des Perkutierenden soll mit einem Stoffhandschuh oder der Brustkorb des Patienten mit einem Hemd bedeckt sein). In der 3. Beobachtung wird zwischen dem normalen = sonoren Perkussionston, dem sonus alterior (= tympanitisch), dem sonus obscurior (= gedämpfter Ton) und sonus prope suffocatus oder percussae carnis (= Schenkelschall) unterschieden. In den Observationes IV–XX wird über Befunde bei akuten und chronischen Erkrankungen der Lunge und des Rippenfells (darunter u. a. auch bei Keuchhusten und 41-tägigem Herbst-

wechselfieber, Husten und Dyspnoe bei Herzerweiterung) berichtet. In den Beobachtungen XXI–XXIV folgen Veränderungen bei Herzerkrankung. Die dabei auf Seite 86 erwähnte Dämpfung und Auftreibung des Epigastrium und Senkung des linken Leberlappens bei exsudativer Perikarditis ist noch heute als „Auenbrugger'sches Zeichen“ bekannt. Auch die Tendenz von mit Perikarderguss Erkrankten zum Schlafen im Sitzen mit nach vorn geneigtem Körper wird erwähnt.

Trotz einer Zweitauflage (1765) fand die Perkussionsmethode zunächst keine allgemeine Anerkennung, zumal die verehrten Lehrer Auenbrugger's (van Swieten und Anton de Haen [1704–1776]) sie ignorierten. Erst Maximilian Stoll (1742–1787), seit 1776 Klinikchef in Wien, erkannte den Wert der Methode, besprach sie positiv (1786) und demonstrierte in der Klinik.

In Deutschland gab es positive Besprechung durch Johann August Unzer (1727–1799), Herausgeber der Wochenschrift „Der Arzt“ 1761 („dass die Kunst des Beklopfens am gesunden Brustkorb fleißig geübt werden müsse, ehe man die Schallveränderungen bei Brustkrankheiten richtig erkennen könne“).

Albrecht von Haller (1708–1777) schrieb 1762 in „Göttinger Anzeigen von gelehrten Sachen ...“: „Des D. Leopold Auenbrugger, der den Spanischen Hospital zu besorgen hat, Inventum novum ...“ ist aller Aufmerksamkeit würdig, und so viel wir wissen, wenn sie sonst richtig ist, eine völlig neue Erfindung. Alle dergleichen Vorschläge verdienen zwar nicht auf der Stelle angenommen, aber mit aller Achtung angehört zu werden ...“.

Der Lokalpatriot möchte anmerken, dass die Kliniker Kurt Sprengel (1766–1833; „Handbuch der Semiotik, Halle, J. J. Gebauer 1801 und Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneikunde, 5. Teil, Halle 1803, S. 553–554) und Johann Christian Reil

(1759–1813; Ueber die Erkenntniss und Cur der Fieber. Besondere Fieberlehre, 2. Bd., Halle 1804, S. 512) in Halle/Saale die Perkussionslehre kannten.

Den internationalen Durchbruch erhielt die Perkussion durch das Wirken von Jean Nicolas Corvisart de Marest (1755–1821) von der Charité Paris. Corvisart hatte Auenbrugger's Arbeit durch Lektüre der Aphorismen von M. Stoll kennengelernt und in der Folge die Perkussion fruchtbar erweitert. 1808 erschien „Nouvelle méthode pour reconnaître les maladies internes de la poitrine par la percussion de cette cavité par Auenbrugger ...“ und im angefügten Kommentar Corvisart's wurde auch die von Auenbrugger nur angedeutete Perkussion des Herzens ausgearbeitet. Zuvor hatte Corvisart mit C. E. Horeau „Essai sur les maladies et les lésions organiques du coeur et des gros vaisseaux“ veröffentlicht. In dieser Schrift ist zu lesen (zit. nach Übersetzung der 2. Aufl. durch L. Rintel, Berlin 1814, S. 355): „Unter eben diesen äußerlichen Hilfsmitteln zur Erkenntniss der Krankheiten des Centralorgans des Blutlaufes gebührt dem Anschlagen an den Thorax eine ausgezeichnete Stelle. Dieses Mittel, von welchem ich in vielen Fällen einen glücklichen Gebrauch gemacht habe, hat sich mir vorzüglich da stets bewährt, wo ich mich von dem gesunden oder kranken Zustande der Werkzeuge der Circulation überzeugen wollte ...“

Nach Corvisart's Pionierarbeit wurde in Frankreich die Perkussion obligat gelehrt und auch in Deutschland wurde die Methode in die klinische Ausbildung übernommen (ab 1820 lehrte Chr. Fr. Nasse, 1778–1859, in Halle die Perkussion; ab 1828 hielt der Schüler von Lucas Schönlein, Karl Pfeufer, in Würzburg Perkussionskurse ab).

Wien wurde ab 1848 wieder zum Zentrum der physikalischen Diagnostik, als Joseph Skoda zum klinischen Lehrer berufen wurde. Dieser hatte bereits 1839 die „Abhandlung über

Perkussion und Auskultation“ veröffentlicht. In dieser hatte er die Methode der mittelbaren Perkussion (Finger-Finger; Finger-Hammer) anstelle der unmittelbaren (Fingerperkussion) Auenbrugger's beschrieben.

Die weitere Entwicklung der Perkussion in Deutschland ist mit den Namen von A. Wintrich (1812–1882), Carl Gerhard (1833–1902), Janos Plesch (1878–1957; Schwellenperkussion), in Frankreich mit Pierre-Adolphe Piorry (1794–1879; Plessimeter), Henry Roger (1809–1891), in Amerika mit Austin Flint (1812–1886) und in England mit Arthur Ernest Sansom (1838–1907) verbunden.

Auch in der Neuzeit stellt die Perkussion einen Grundbaustein der physikalischen Diagnostik dar. Der namhafte amerikanische Kardiologe Bernard Lown schrieb: Eine andere Form der Berührung ist die Perkussion, die von Leopold Auenbrugger ... eingeführt wurde ... Die Perkussion hilft eine Verdichtung des Lungengewebes (...) sowie Flüssigkeitsansammlungen in Brusthöhle und Bauchraum zu entdecken und lässt eine ungefähre Bestimmung der Herzgröße zu. Darüber hinaus stellt sie eine Verbindung zwischen Arzt und Patient her und wirkt als vertrauensfördernde Maßnahme („Die verlorene Kunst des Heilens. Anleitung zum Umdenken“, Schattauer, Stuttgart-New York 1996).

MR Dr. Dieter Schwartz
06193 Petersberg

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im November
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im November
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im November
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

Einladung

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

hiermit laden wir Sie herzlich zum Treffen der älteren Kammermitglieder ein, das die Geschäftsstellen alljährlich in der Adventszeit vorbereiten und durchführen. Immer wieder wird uns bestätigt, dass die Kolleginnen und Kollegen sich darauf freuen und gern alte Bekannte treffen, um in Gesprächen Vergleiche zwischen „damals“ und heute zu ziehen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

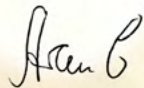
- Magdeburg Dienstag, 29.11.2022, 15.00 Uhr
Verwaltungsgebäude der Heilberufe,
Doctor-Eisenbart-Ring 2 (Hopfengarten),
39120 Magdeburg
Frau Zedler, Tel.: 0391/60 54-7450
- Dessau Mittwoch, 30.11.2022, 15.00 Uhr
Teehäuschen
Friedrichstraße 15, 06844 Dessau-Roßlau
Frau Berger, Tel.: 0345/3 88 09 36
- Halle Mittwoch, 07.12.2022, 15.00 Uhr
Krug zum grünen Kranze,
Talstraße 37, 06120 Halle (Saale)
Frau Berger, Tel.: 0345/3 88 09 36

Anmeldung:

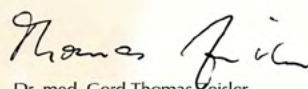
Die Anmeldung erfolgt – wie immer – über die Geschäftsstellen unter den nebenstehenden Telefonnummern. Bitte überweisen Sie den Betrag der Eigenbeteiligung in Höhe von 10,00 € für Kammermitglieder sowie 10,00 € für begleitende Personen bis zum 28.11.2022 an die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer eG und geben Sie auf der Überweisung als Verwendungszweck „Weihnachtsfeier“ und den von Ihnen gewünschten Veranstaltungsort (Dessau, Halle, Magdeburg) an.
IBAN: DE16 3006 0601 0003 0540 12
BIC: DAAEDED3

Wir bitten Sie, die aktuellen Corona-Regelungen zu beachten.

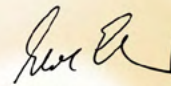
Bis zum Wiedersehen verbleiben wir mit den besten Grüßen



Henrik Straub
Vorsitzender der Geschäftsstelle Magdeburg



Dr. med. Gerd-Thomas Zeisler
Vorsitzender der Geschäftsstelle Halle (Saale)



Prof. Dr. med. habil. Uwe Ebmeyer
Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt





Veranstaltungsinformationen der Abteilung Fortbildung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Aktuelle Informationen aus der Abteilung Fortbildung

Achtung

Zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 werden Fortbildungsveranstaltungen der Ärztekammer Sachsen-Anhalt unter festgelegten Hygiene-Regelungen durchgeführt. Bitte informieren Sie sich dazu vor Veranstaltungsbeginn auf unserer Internetseite www.aeksa.de. Nach Anmeldung als Teilnehmer werden Ihnen die aktuell gültigen Vorgaben ca. 14 Tage vor der Veranstaltung nochmals per Mail zugesandt.



TEILNAHME NUR NACH VORHERIGER ANMELDUNG!

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte

Fallseminare Palliativmedizin: <i>Modul II (40 h)</i> <i>Modul III (40 h)</i>	09.–10.06.2023 Teil 1 23.–24.06.2023 Teil 2 08.–09.09.2023 Teil 1 22.–23.09.2023 Teil 2	Magdeburg Magdeburg Löstau Löstau	AUSGEBUCHT! AUSGEBUCHT!
Digitalisierung in der Medizin (Blended-Learning)	09.11.2022 (online) 30.11.2022	Halle (Saale)	NOCH PLATZE FREI!
Ärztliche Leichenschau	12.11.2022	Schönebeck	
Interaktiver Langzeit-EKG-Kurs für Ärzte (Blended-Learning)	25.–26.11.2022	Magdeburg	AUSGEBUCHT!
Fallseminare Ernährungsmedizin (120 h): <i>Modul I</i> <i>Modul II</i> <i>Modul III</i> <i>Modul IV</i> <i>Modul V</i>	20.–21.01.2023 17.–18.03.2023 16.–17.06.2023 15.–16.09.2023 17.–18.11.2023	Magdeburg Magdeburg Magdeburg Magdeburg Magdeburg	AUSGEBUCHT!
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)	17.–18.02.2023 Teil 1 28.–29.04.2023 Teil 2 23.–24.06.2023 Teil 3	Magdeburg Magdeburg Magdeburg	AUSGEBUCHT!
Curriculum: Verkehrsmedizinische Begutachtung – Modul I – IV (24 h)	23.–25.02.2023	Ebendorf	
Kurs-Weiterbildung: Basiskurs Palliativmedizin (40 h)	10.–11.03.2023 Teil 1 24.–25.03.2023 Teil 2	Magdeburg Magdeburg	
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation, Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe (50 h)	10.–11.03.2023 Teil 1 12.–13.05.2023 Teil 2 18.–19.08.2023 Teil 3	Magdeburg Magdeburg Magdeburg	
Kurs-Weiterbildung: Allgemeine und spezielle Notfallbehandlung (80 h)	09.03. – 17.03.2023 01.09. – 08.09.2023	Halle (Saale) Magdeburg	
Ärztliche Leichenschau	11.03.2023 11.11.2023	Schönebeck Schönebeck	
Kurs-Weiterbildung: Krankenhaushygiene – Aufbaukurs – Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 h)	20. – 23.03.2023	Halle (Saale)	
Update Impfen für Ärzte	22.03.2023	Ebendorf	
Aktualisierungskurs: Fachkunde im Strahlenschutz (gem. StrlSchV) (8 h)	26.04.2023 28.06.2023 27.09.2023	Magdeburg Magdeburg Magdeburg	

Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)	30.06.–01.07.2023 Teil 1 25.–26.08.2023 Teil 2 13.–14.10.2023 Teil 3	Magdeburg Magdeburg Magdeburg
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)	22.–23.09.2023 Teil 1 10.–11.11.2023 Teil 2 15.–16.12.2023 Teil 3	Magdeburg Magdeburg Magdeburg
Curriculum: Antibiotic Stewardship (ABS) – Modul I – Grundkurs zum ABS-Beauftragten (40 h)	25.–29.09.2023	Neugattersleben

Weitere Informationen (Anmeldeformulare, Gebühren etc.) finden Sie auf der Website: www.aeksa.de, im Kapitel Arzt > Fortbildung > Kursangebote Ärzte. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Fortbildung.

Veranstaltungen für Ärzte und Assistenzpersonal

Umgang mit schwierigen Situationen für Praxispersonal (MFA und Ärzte, gern auch Teams)	24.–25.03.2023	Magdeburg	NEU
--	----------------	-----------	------------

Veranstaltungen für Assistenzpersonal

Notfallseminar für Assistenzpersonal mit interaktiver Fallbesprechung und praktischen Übungen	19.11.2022	Magdeburg	AUSGEBUCHT!
Qualitätsmanagement in der Praxis: Ausbildungsbeauftragte für MFA	15.02.2023 Teil 1 24.04.2023 Teil 2 10.05.2023 Teil 3 25.05.2023 Teil 4 <i>Prüfungsvorbereitung optional buchbar:</i> 17.06.2023 Teil 5	Magdeburg Magdeburg Magdeburg Magdeburg Magdeburg	

Weitere Informationen (Anmeldeformulare, Gebühren etc.) finden Sie auf der Website: www.aeksa.de, im Kapitel MFA > Fortbildungen. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Fortbildung.

Fort- und Weiterbildungskurse für Ärztinnen und Ärzte

Digitalisierung in der Medizin (Blended-Learning) <i>auch für Interessierte gesundheitlicher Fachberufe</i>		FP 24
Termine	Mittwoch, 09.11.2022 (Kick-Off – Online) Mittwoch, 30.11.2022 (Präsenztage)	
Beginn/Ende	Kick-Off: 16:00–17:30 Uhr Präsenztage: 09:00–16:00 Uhr	
Veranstaltungsort	Dorothea-Erxleben-Lernzentrum Halle Magdeburger Straße 12, 06112 Halle (Saale)	
Teilnahmegebühr	150,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel.: 0391/6054-7720)	
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung am Präsenztage.	



Curriculum: Verkehrsmedizinische Begutachtung – Modul I-IV (24 h)		FP 24
Termin	23.–25. Februar 2023	
Beginn/Ende	09:00– ca. 18:00 Uhr	
Veranstaltungsort	NH Hotel Magdeburg OT Ebendorf Olvenstedter Straße 2 a, 39179 Barleben	
Teilnahmegebühr	390,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Basiskurs Palliativmedizin (40 h)		FP 40
Termine	10.– 11. März 2023 Teil 1 24.– 25. März 2023 Teil 2	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	650,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel.: 0391/6054-7720)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation – Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe (50 h)		FP 50
Termine	10.– 11. März 2023 Teil 1 12.– 13. Mai 2023 Teil 2 18.– 19. August 2023 Teil 3 <i>(nur zusammen buchbar)</i>	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	810,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Allgemeine und spezielle Notfallbehandlung (80 h)		FP 80
Termine	09. – 17. März 2023	
Veranstaltungsort	Dorothea-Erxleben-Lernzentrum Halle Magdeburger Straße 12, 06112 Halle (Saale)	
Teilnahmegebühr	1.760,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß Musterkursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Ärztliche Leichenschau		FP 5
Termine	Samstag, 11. März 2023 Samstag, 11. November 2023	
Beginn/Ende	09:00 – 13:00 Uhr	
Veranstaltungsort	Krematorium Schönebeck Heinrich-Mentzel-Ring 2, 39218 Schönebeck (Elbe)	
Teilnahmegebühr	100,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Krankenhaushygiene – Aufbaukurs – Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 h)		FP 32
Termine	20. – 23. März 2023	
Veranstaltungsort	Universitätsklinikum Halle (Saale) Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)	
Teilnahmegebühr	520,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß Musterkursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Update Impfen für Ärzte		FP 5
Termin	Mittwoch, 22. März 2023	
Veranstaltungsort	NH Hotel Magdeburg OT Ebendorf Olvenstedter Straße 2 a, 9179 Barleben	
Teilnahmegebühr	80,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Aktualisierungskurs: Fachkunde im Strahlenschutz (gem. StrlSchV) (8 h)		FP 9
Termine	Mittwoch, 26. April 2023 Mittwoch, 28. Juni 2023 Mittwoch, 27. September 2023	
Beginn/Ende	09:00 – ca. 17:30 Uhr	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	130,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	



Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)		FP 50
Termine	30. Juni – 01. Juli 2023 Teil 1 25. – 26. August 2023 Teil 2 13. – 14. Oktober 2023 Teil 3 <i>(nur zusammen buchbar)</i>	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	810,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Allgemeine und spezielle Notfallbehandlung (80 h) (Blended-Learning)		FP 90
Termine	01. – 08. September 2023 E-Learning-Phase (10 h Selbststudium auf Lernplattform) ab 04.08.2023	
Veranstaltungsort	Universitätsklinikum Magdeburg, Skills-Lab – Haus Nr. 97 Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	1.760,00 Euro	
Anmeldefrist	4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß Musterkursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)		FP 50
Termine	22. – 23. September 2023 Teil 1 10. – 11. November 2023 Teil 2 15. – 16. Dezember 2023 Teil 3 <i>(nur zusammen buchbar)</i>	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	810,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß Musterkursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Curriculum: Antibiotic Stewardship (ABS) – Modul I – Grundkurs zum ABS-Beauftragten (40 h)		FP 40
Termine	25. – 29. September 2023	
Veranstaltungsort	Bernstein Hotel Acamed Resort, OT Neugattersleben Brumbyer Straße 5, 06429 Nienburg (Saale)	
Teilnahmegebühr	650,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel.: 0391/6054-7720)	
Bemerkungen	Gemäß Curriculum der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Veranstaltungen für Ärzte und Assistenzpersonal

Umgang mit schwierigen Situationen für Praxispersonal (MFA und Ärzte, gern auch Teams)

Termin	24. – 25. März 2023
Beginn/Ende	13:00 – 17.00 Uhr (freitags) 09:00 – 17.00 Uhr (samstags)
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Teilnahmegebühr	245,00 Euro
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.

Veranstaltungen für Assistenzpersonal

Qualitätsmanagement in der Praxis: Ausbildungsbeauftragte für MFA

Termine	15. Februar 2023 Teil 1 24. April 2023 Teil 2 10. Mai 2023 Teil 3 25. Mai 2023 Teil 4 17. Juni 2023 Prüfungsvorbereitung (<i>individuell buchbar</i>)
Beginn/Ende	14.00 – ca. 19.00 Uhr
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Teilnahmegebühr	400,00 Euro (+ 150,00 Euro Teil 5 – optional buchbar)
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.



**Werden auch Sie
zum Helfer.**

German Doctors e.V.
Löbestr. 1a | 53173 Bonn
info@german-doctors.de
Telefon +49 (0)228 387597-0


Spendenkonto
IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80
BIC GENODEF1EK1
www.german-doctors.de




Ihr Rundum-Dienstleister für KV-Dienste!


 **ASTRID PRANTL**
ARZTEVERMITTLUNG

www.ap-aerztevermittlung.de

 Pappelallee 33 • 10437 Berlin

 030. 863 229 390

 030. 863 229 399

 0171. 76 22 220

 kontakt@ap-aerztevermittlung.de



KV-Dienst-Vertreter werden !

- Verdienstmöglichkeit auf Honorarbasis
- individuelle Einsatzorte und -zeiten
- Full-Service bei der gesamten Organisation

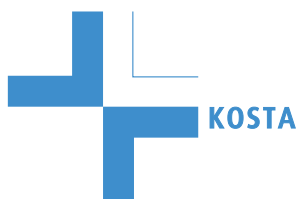
KV-Dienste vertreten lassen !

- Honorarärzte mit deutscher Approbation
- nur haftpflichtversicherte Vertreter
- komplette Dienstkoordination

Hier können Sie unsere
Kontaktinformationen scannen
und speichern:



Am **8. November 2022** ist Anzeigenschluss für die Dezember-Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt. Das Heft erscheint am **10. Dezember 2022**.



Sie suchen eine Weiterbildungsstelle
oder eine/einen Ärztin/Arzt
in Weiterbildung im
Gebiet Allgemeinmedizin?

Die KOSTA hilft Ihnen gern!

Tel.: 0391/60 54 76 30 | E-Mail: kosta@aksa.de
Internet: www.KOSTA-LSA.de

WIR SUCHEN DICH!

Keinen Bock mehr auf Dienste und endlose
Wochenenden? Dann komm zu uns!

Dream-Team sucht FA/FÄ für Anästhesie

Du bist teamorientiert, selbstständig,
gewissenhaft, liebst neue Herausforderungen
und bist auf der Suche nach einer
abwechslungsreichen Tätigkeit?

Wir bieten ein breites und vielfältiges
Arbeitsspektrum in und um Magdeburg
und eine Perspektive in einem
kreativverrückten Team!

Interesse? Neugier? Fragen?
Dann melde Dich bei uns!

Gemeinschaftspraxis für Anästhesie
Tel. 0391/2524134 | info@narkosen-magdeburg.de
www.narkosen-magdeburg.de

GEMEINSCHAFTSPRAXIS
FÜR ANÄSTHESIE





10 JAHRE Kinderanästhesietag in Magdeburg

14. Januar 2023

„WAS IST WIRKLICH WICHTIG – 2.0“

- Workshop Kindernotfälle interdisziplinär
- Eröffnung des 10. Magdeburger Kinderanästhesietag
- Begrüßung durch den Ärztekammerpräsidenten Sachsen-Anhalt
- Erkenntnisse aus über 40 Jahren Berufserfahrung
- Qualität in der Kinderanästhesie
- Laparoskopie bei Frühgeborenen unter 1000 g Gewicht
- Versorgung von brandverletzten Kindern aus der Sicht eines Zentrums
- aus Sicht eines Pädiaters
- Kommunikation mit Angehörigen und Kollegen

Veranstaltungsort:

Gesellschaftshaus am Klosterberggarten
Schönebecker Straße 129, 39104 Magdeburg

Veranstalter

Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.
Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Wissenschaftliche Organisation:

Prof. Dr. med. Dr. Thomas Hachenberg
Dr. med. Selinde Mertz

Kongressorganisation und Anmeldung:

KONGKRET – Ulrike Götz
Telefon: 0170 / 5544277,
E-Mail: office@kongkret.de
Anmeldung erfolgt unter:
<https://www.kongkret.de/veranstaltungstermine/>



Impressum

Ärzteblatt Sachsen-Anhalt
Offizielles Mitteilungsblatt der
Ärztekammer Sachsen-Anhalt (Präsident: Prof. Dr. U. Ebmeyer)

Herausgeber:

Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-6
Telefax (03 91) 60 54-7000
E-Mail: info@aeksa.de

Redaktion:

Fremmer, N.
Rothkötter, Hermann-Josef, Prof. Dr., Chefredakteur (v.i.S.P.)
Wolff, F./Zacharias, T. (verantwortlich f. d. Fortbildungsteil)

Redaktionsbeirat:

Böhm, Stefan
Büdke, M., Dr.
Krause, W.-R., Dr.
Meyer, F., Prof. Dr.
Schlitt, A., Prof. Dr.

Anschrift der Redaktion:

Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-78 00
Telefax (03 91) 60 54-78 50
E-Mail: redaktion@aeksa.de

Anzeigenannahme und -verwaltung

Müller Marketing GmbH – Agentur für Marketing und Kommunikation
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 227
Telefax (03 91) 53 23 233
Anzeigenleitung: Jana Müller
z. Z. Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom 01.01.2022
E-Mail: anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Herstellung:

dreihochdrei – Agentur für Mediendesign
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 232
Telefax (03 91) 53 23 233

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an die Redaktion zu richten.

Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. **Dies gilt insbesondere auch für die digitale Verbreitung (Online-Ausgabe) im Internet.**

Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.

Die Autoren verpflichten sich, urheberrechtlich geschütztes Material (Textzitate, Statistiken, Abbildungen, Fotografien usw.), das sie in ihrem Beitrag verwenden, als solches kenntlich zu machen und die zitierte Quelle anzugeben. Weiter verpflichten sie sich, von den Urheberrechtinhabern die Abdruckerlaubnis (auch für die Online-Ausgabe) einzuholen und entsprechende Nachforschungen anzustellen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind allein die Autoren verantwortlich. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Anzeigen und Fremdbeiträge stellen ausschließlich die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Die Zeitschrift erscheint monatlich, in der Regel jeweils zum ersten Samstag des Monats, 10 x im Jahr. Bezugsgebühr jährlich € 48,00, ermäßigter Preis für Studenten € 36,00; Einzelpreis € 5,00.

Bestellungen werden von der Redaktion entgegengenommen.

Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Mitglieder der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Diese Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
ISSN 0938-9261



MÜLLER MARKETING

Anzeigenverwaltung und -annahme

Müller Marketing GmbH
Dürerstraße 2, 39112 Magdeburg
Telefon 0391 - 5 32 32 27
anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de



Augen-Praxisklinik in Halle (Saale)

Für unsere Praxisklinik mit umfassendem diagnostischen und chirurgischen Spektrum suchen wir eine/n

WB-Ass/in für Augenheilkunde (m/w/d) ab 1. Ausbildungsjahr oder FÄ/FA für Augenheilkunde (m/w/d)

Vereinbarkeit von Familie und Beruf (auch Teilzeit), Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit und ein modernes, erfahrenes Team erwarten Sie.

Kontakt und Bewerbungen:

info@praxis-klinik-markt.de,
apl. Prof. Claudia Grünauer-Kloevekon
Große Nikolaistraße 1, 06108 Halle

Radiologe (49) sucht Beschäftigung

im ambulanten Bereich, Raum MD + fahrbare Distanz oder Tele, auch befristet möglich. radver@web.de

WIR suchen Führungskräfte, die eine positive Unternehmenskultur **LEBEN** und innovative Lösungen zur unternehmerischen **GESUNDHEIT** entwickeln.



BEREICHSLEITUNG ARBEITSMEDIZIN (M/W/D)

für unseren Verbund aus Gesundheitszentren in Leipzig, Halle, Dessau, Hettstedt und Wurzen, unbefristet und in Voll- oder Teilzeit (mind. 30 Std./Woche)

Starten Sie mit uns durch in eine gesunde Zukunft!

Wir sind Vordenker, Marktführer und europaweit mit über 4.500 Fachkräften in der Arbeitsmedizin, in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsmanagement im Einsatz. Mit einem jährlichen Wachstum von über 200 Mitarbeitenden unterstützen und beraten wir unsere Kunden bei der Gestaltung gesunder und sicherer Arbeitsplätze.

Unser Antrieb: Wir fördern und leben Gesundheit – auf allen Ebenen.

WIR BIETEN MEHR

- > Sie gestalten unsere „Gesunde Führung“ von Anfang an mit
- > Sie genießen eine gute Work-Life-Balance mit flexiblen Arbeitszeitmodellen
- > Sie erhalten eine attraktive Vergütung und zahlreiche Benefits
- > Sie profitieren von unserem individuellen Personalentwicklungsprogramm

LEBEN UND ARBEITEN

- > Sie tragen Verantwortung für die fachliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Sparte Arbeitsmedizin
- > Sie führen die Expertinnen und Experten Ihres Ärzteteams fachlich und disziplinarisch
- > Sie verantworten die interne Personal- und Ressourcenplanung
- > Sie arbeiten neue Mitarbeitende ein und organisieren die fachliche Aus-, Fort- und Weiterbildung Ihres Teams
- > Sie beraten Unternehmen bei spezifischen Fragestellungen im Kontext der Arbeitsmedizin
- > Sie erstellen kundenspezifische Konzepte und setzen diese beim Kunden um

IHRE EXPERTERTISE IM BEREICH GESUNDHEIT

- > Sie haben Ihre Facharztausbildung im Bereich der Arbeitsmedizin erfolgreich abgeschlossen oder besitzen die Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- > Alternativ haben die Bereitschaft, den Facharzttitel für Arbeitsmedizin in nur 36 Monaten zu erlangen
- > Sie haben Erfahrung in der arbeitsmedizinischen Beratung und Betreuung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen
- > Sie haben Erfahrung als Führungskraft und ein Selbstverständnis von gesunder Führung
- > Sie haben betriebswirtschaftliche Kenntnisse und eine Affinität zu Zahlen
- > Sie sind entscheidungsfreudig, kommunikationsstark und motiviert
- > Sie sind wegweisend bei der Weiterentwicklung der B-A-D Systemdienstleistung und leben gesunde Führung durch Vertrauen, Entwicklung und Wertschätzung

INTERESSIERT?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins über unser Bewerberportal: <https://www.bad-gmbh.de/karriere/stellenangebote/>

B-A-D GmbH –
Personalentwicklung und Recruiting
Herr Eggemann, Tel.: 0228 - 40072-189
www.bad-gmbh.de/karriere

Folgen Sie uns auf:



JETZT BEWERBEN!
wir-leben-gesundheit.com



Einfach QR Code scannen und direkt zu den Anzeigen gelangen.



Sicher arbeiten. Gesund leben.

HIGHLIGHTS IM NOVEMBER

Die Zauberflöte

Oper von **Wolfgang Amadeus Mozart**

Sacre

Tanzabend mit Musik von **Igor Strawinsky**

3. Sinfoniekonzert

Haydn, Bruckner
Mit Solist **Michiaki Ueno**
(Violoncello)

Der Rosenkavalier

Oper von **Richard Strauss**

Endstation Sehnsucht

Schauspiel von
Tennessee Williams

achthochzwei

Tanzabend, **Junge
Choreograf*Innen IV**

